

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wapner-Boulevard Nr. 34.

Attentat auf Carnot.

Vor Schluß des Blattes erhalten wir die erschütternde Kunde, daß der Präsident der französischen Republik, Carnot, gestern anlässlich seines Besuches in Lyon von einem unbekanntem Individuum, welches ihm eine Bittschrift überreichen zu wollen vorgab, mit einem Dolche angefallen und durch einen Stich in die Lebergegend schwer verwundet wurde.

Die traurige Nachricht wird nicht bloß in Frankreich, sondern in der ganzen civilisirten Welt allgemeine Empörung und tiefstes Mitgefühl erwecken. Wir wissen zur Stunde nicht, ob die Schauerthat des vorläufig mysteriösen Thäters auf die anarchistische Propaganda, oder auf persönliche Rache oder einfach auf Wahnsinn zurückzuführen sei. Welche Umstände immer auch bei diesem beklagenswerthen Ereignisse, dessen Tragweite im Momente gar nicht zu ermessen ist, obgewaltet haben mögen, so ist es schon jetzt gewiß, daß die Folgen desselben, auch wenn das persönlich allverehrte Oberhaupt der französischen Republik mit dem Leben davon kommt, von außerordentlichem Einflusse auf die nächste Zukunft des Landes sein werden. Mögen die Befürchtungen, welche an das traurige Ereigniß von gestern geknüpft werden, sich nicht bewahrheiten!

Im Folgenden geben wir die uns über das Attentat zugekommenen Depeschen:

Paris, 25. Juni. Gestern wurde auf den Präsidenten Carnot von einem unbekanntem Individuum ein Attentat verübt. Der Unbekannte stieß dem Präsidenten einen Dolch in die Lebergegend.

Paris, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Präsident Carnot hatte sich vorgestern nach Lyon begeben. Auf der ganzen Reise war er Gegenstand höchst sympathischer Kundgebungen. Die Menge rief ihm unausgesetzt „Vive Carnot“ zu. Abends fand ein Fackelzug statt. Am anderen Vormittag empfing er Deputationen aus allen Kreisen der Stadt, denen gegenüber er seiner Freude Ausdruck gab, daß er Gelegenheit hatte, nach Lyon kommen zu können. Nach dem Galadiner begab sich Präsident Carnot zur Galavorstellung in das Theater. Unterwegs wurde ihm von einem Individuum eine Bittschrift überreicht. Der Unbekannte stieß Carnot beim Ueberreichen der Schrift einen Dolch in die Lebergegend. Carnot wurde schwer verwundet. Er blutete überaus heftig und es dauerte lange Zeit, bis man die Blutung stillen konnte. Madame Carnot ertrug die Nachricht mit bewunderungswürdiger Fassung.

In Paris rief die Nachricht ungeheure Erregung hervor. Die Blätter veranstalteten Spezialausgaben. Ueber die Person des Attentäters ist noch nichts Näheres bekannt, doch ist derselbe ein Franzose.

Wien, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute Früh war hier das Gerücht verbreitet, daß Präsident Carnot der schweren Verletzung erlegen sei.

Die Reise des Serbenkönigs.

Der junge König von Serbien hat Samstag seine längst angekündigte Besuchsreise nach der türkischen Hauptstadt unter Vermeidung des bulgarischen Bodens angetreten. Vielleicht nicht leichten Herzens verließ er sein Land, das soeben erst wieder durch eine schwere Krise gegangen ist und einer neuen Krise entgegenseht. Die Radikalen haben seit Aufhebung der Verfassung alle Prophezeiungen und Berechnungen ihrer Gegner zu Schanden gemacht. Statt durch lokale Putschereien und Verpöndelungen zu geben, beobachten sie eine fast unheimliche Ruhe und Passivität. Selbst an den Gemeindevahlen beteiligten sie sich nicht und überließen es ihren liberalen und fortschrittlichen Gegnern, mit einander an der Urne und auch mit Säufen um die „Fische und Brode der Nemter“ zu streiten. Als um einer unzufühbaren Laune willen das Ministerium Simics entlassen und dessen treffliches, zwar verspätetes, aber doch nicht ganz aussichtsloses Programm der Verjöhnung aller Parteien durch gleichmäßige Berücksichtigung und durch gewissenhafte und parteilose Verwaltung aufgegeben und die Verfassung kassirt wurde, da wurde an dieser Stelle hervorgehoben, daß wohl Fortschrittler und Radikale zeitweise, aber durch gewissenhafte und parteilose Verwaltung zusammenwirken könnten. Jetzt liegen die beiden letztgenannten Parteien in offener Fehde und die Liberalen sind, nachdem General Belimarkovics, der ehemalige Regent, ein Verwandter der Obrenovics, in ihrem Namen vergebens das Ministerium Nikolajewics zu verdrängen gesucht hat, in die Opposition gegangen. Schwerlich kann sich die jetzige Regierung lange auf der von einer Handvoll nicht durch Garaschanin's Erfahrung geleiteten Mitglieder der Fortschrittspartei und einigen Duzend Hofliberalen gebildeten schmalen Basis halten, und ein neuer Umschwung, vielleicht ein neuer Staatsstreich reißt heran. Die Radikalen dürfen wieder hoffen. Gehört keine große Weisheit dazu, das Passivitätsprogramm der Radikalen zu erfinden, so ist es doch staunenswerth, fast unbegreiflich, wie dieses Programm von den früher zur Selbstzügelung unbefähigten Bauernmassen durchgeführt wird. Diese Disziplin ist für die herrschenden Elemente gefährlicher, als es Revolten wären.

Darum sicherlich schwerer Sorgen voll hat Alexander I. seine Hauptstadt verlassen. Aber seine Reise ist eine Nothwendigkeit für seine Dynastie, die unter den immer neuen Erfolgen der Bulgaren auf dem mazedonischen Boden, an welchen die begehrliehen serbischen Blicke geheftet sind, starke Einbußen an Ansehen bei der gesammten serbischen Welt erleidet. Ganz Mazedonien ist vom Sultan der bulgarischen Kirche und Schule als Kulturfeld überliefert, vier bulgarische Bisthümer sind dort errichtet und soeben sind die wegen einiger Unregelmäßigkeiten im Vorjahre geschlossenen bulgarischen Schulen wieder eröffnet worden. Die dortigen ethnographischen Verhältnisse sind wiederholt dargelegt worden. Die gegenüber den Griechen und den Rußovlachen in starker Ueberzahl befindlichen Slaven sind nicht zu einem scharf ausgeprägten nationalen Bewußtsein gelangt, werden von den Bulgaren und den Serben als ihre Stammesgenossen reklamiert und werden sich als Bulgaren oder Serben fühlen, je nachdem Kirche und Schule sie erziehen. Nun hat im Jahre 1870 das gesammte in der europäischen Türkei lebende Bulgarenthum eine autonom kirchliche Organisation erhalten, die in dem frei gewählten Erarchat gipfelt und die Bulgaren des Fürstenthums mit denen der unmittelbar türkischen Besitzungen verknüpft, während die in der Türkei lebenden Serben unter dem stets dem Phanar entnommenen ökumenischen Patriarchen, also in keiner nationalen Verbindung mit dem

Königreiche Serbien stehen. Die gewissenhafte Beobachtung der Vasallenpflichten seitens der Bulgaren und die keineswegs türkenfreundliche Haltung der Serben haben natürlich den Sultan bewogen, in seinem Lande erstere vor den letzteren zu bevorzugen; auch haben unter den mazedonischen Slaven die Siege des Battenberger's und der muthige bulgarische Kampf für die Unabhängigkeit so viele bulgarische Sympathien erweckt, wie die Mißstände in Serbien serbische Sympathien ertödtet haben. Jetzt gilt es, durch Gewinnung der Erlaubniß des Sultans zur Errichtung einiger serbischer Bisthümer in Mazedonien, besonders in Altserbien, so viel als möglich von dem erträumten Erbe der europäischen Türkei für Serbien zu retten.

Die wetteifernde Aufmerksamkeit für den Hadischah ist sonach im Grunde Erbischleichei am Krankenbette, obwohl heute die Türkei keineswegs „der franke Mann“ ist, vielmehr wieder ein Instrument im europäischen Konzert zu spielen beginnt und gegen die auf Theilung Afrikas, den einstigen Besitz Egyptens eingeschlossen, bezüglichen Konventionen Englands mit dem Kongostaate und Italien protestirt hat, während der Sultan den Khehive Abbas von seiner geplanten Reise nach England abwinnt und ihn nach Stambul ruft, mit Wohlgefallen den Koburger in Sophia sich den allergeeuesten Vasallen des Großherrn nennen hört und einen Huldigungsbesuch Alexander's I. entgegennimmt. Aus dem morschen Stamm treibt neue Lebenskraft neue Zweige; die Türkei verjüngt sich und ist noch zu einer weltgeschichtlichen Rolle berufen.

Budapest, 25. Juni.

* In der gestrigen Konferenz der liberalen Partei des Abgeordnetenhauses wurde auf Antrag des Justizministers Szilágyi einhellig beschlossen, jenen neuen Paragraphen, welchen das Magnatenhaus in den Gesetzentwurf über die Civilehe eingeschaltet hat, anzunehmen. Sodann wurde der Gesetzentwurf über die freie Ausübung der Religion in Betathung gezogen. Bei dieser Gelegenheit fragte Franz Janyóffy, welchen Standpunkt das rekonstruirte Ministerium und der neue Kultusminister in Angelegenheit der katholischen Autonomie einnehmen. Ministerpräsident Wekerle erwiderte, daß die Regierung in dieser Frage auf ihrem früheren Standpunkt stehe und daß sie ihre früheren Erklärungen auch weiterhin als bindend betrachte. Der Gesetzentwurf wurde von der Konferenz mit einigen unwesentlichen redaktionellen Aenderungen im Allgemeinen und im Speziellen angenommen. Hierauf referirte Géza Papp den Gesetzentwurf über die Rezeption der Juden, welcher, nachdem Moriz Mezei und Stephan Teleky zur Sache gesprochen, unverändert angenommen wurde.

* Der Finanzminister hat bekanntlich ein Memorandum über die Reform der direkten Steuern ausgearbeitet und zur Kenntniß der betreffenden Kreise gebracht, damit dieselben hierüber ihr Gutachten abgeben sollen. Diese Gutachten sind bereits eingelangt und werden gegenwärtig im Ministerium geprüft, damit später ein detaillirter Gesetzentwurf ausgearbeitet werde. Diese Vorlage soll, wie „Besti Gitalap“ mittheilt, noch vor Ende des laufenden Jahres dem Abgeordnetenhause unterbreitet werden.

* Die konservative und clerikale Presse in Oesterreich ist durch die Annahme der Civilehevorlage im ungarischen Magnatenhause ganz konsternirt und verwahrt sich schon jetzt feierlich dagegen, daß für das ungarische Beispiel auch in Oesterreich Propaganda gemacht werde.

Ein österreichischer Reichsraths-Abgeordneter schreibt im klerikalen „Linzer Volksblatt“: „Der Versuch, das ungarische Beispiel auch in Oesterreich nachzuahmen, würde nicht bloß die Koalition zerbrechen, er würde auch dem Liberalismus das Haupt abschlagen.“

Die Wiener „Presse“ fügt hinzu: „In Ungarn mögen die Verhältnisse zu einer Regelung der Ehegesetzgebung gedrängt haben; in Oesterreich jedoch kann man sich eine Partei kaum vorstellen, welche den Wagemuth haben könnte, eine Forderung aufzuwerfen, für die bei uns die Voraussetzungen nicht vorhanden sind,

und so zu den vielen anderen, Oesterreich in seiner ge-

Das kirchliche Wiener „Vaterland“ erinnert daran, daß Stephan der Heilige die ungarische Krone vom Papste Sylvester II. unter der Verpflichtung erhalten habe, „das Volk im katholischen Glauben erhalten zu haben und zu fördern“.

Aus Anlaß seiner Abreise nach Konstantinopel hat der König von Serbien folgende Proklamation erlassen:

An das serbische Volk! Ich theile meinem theuren Volke mit, daß ich, der freundschaftlichen Einladung Sr. Majestät des Sultans Abdul Hamid Khan, ihn in seiner Hauptstadt zu besuchen, Folge leistend, einige Zeit außerhalb des Vaterlandes zubringen werde.

Gegeben zu Belgrad, am 23. Juni 1894.

Die Opposition der serbischen Partei gestaltet sich heftig. Ihr offizielles Parteiorgan, „Srpska zastava“, veröffentlicht einen scharfen Artikel gegen das Ministerium Nikolajewics, in welchem gesagt wird:

Wir fürchten die Drohungen der Regierung nicht. Wir sind neugierig, wie diese angeblich neutrale Regierung den Kampf nach zwei Fronten, gegen die Radikalen wie gegen die Liberalen, zugleich führen will.

Das rumänische Nationalkomité.

Wir haben bereits mitgetheilt, daß durch einen Ministerialerlaß die weitere Thätigkeit der „rumänischen Nationalpartei“ in Siebenbürgen untersagt wurde, so lange nicht die Statuten dieser Vereinigung dem Ministerium unterbreitet und bestätigt sein werden.

Das erste dieser Schriftstücke ist eine Zuschrift des Hermannstädter Bürgermeisters-Stellvertreters Drotkoeff an den jüngsten Zeit oft genannten Dr. Ratin (sprich Rácz), den Präsidenten des rumänischen Exekutivkomités, worin derselbe aufgefordert wird, die folgenden Fragen zu beantworten: Auf welcher Grundlage bildete sich die rumänische Nationalpartei? Wie lauten ihre Statuten?

Bald darauf erhielt dann Dr. Ratin eine Zuschrift des Obergespanns Thalamann, durch welche die weitere Thätigkeit der Partei und des Central-Exekutivkomités verboten wurde.

Dr. Ratin zur Kenntniß gebracht, daß §. 104 des Wahlgesetzes die Bildung von Parteien und die Veranstaltung von Versammlungen nur für die Zeit der Abgeordnetenwahlen gestattet, solche Parteien und Vereine, die nicht für die Zeit der Abgeordnetenwahlen gebildet sind, können sich daher auf das Wahlgesetz nicht berufen, und so lange sie keine Statuten besitzen, ist auch ihre Kontrolle durch die Behörden nicht möglich.

Wie wenig dieses rumänische Centralkomité seine Thätigkeit auf Wahlanglegenheiten beschränkte, ist in jüngster Zeit sattsam bekannt geworden und nicht wegzuleugnende Thatsachen sprechen dafür, daß auch die Bezirks- und Komitatskomités der sogenannten rumänischen Nationalpartei, sowie deren Emisäre bei ihrer Agitation unter der rumänischen Bevölkerung nicht an Abgeordnetenwahlen, sondern an ganz andere Dinge dachten.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Wahl der Magistratsnotäre und Stadtrichter. Die 4er Kandidationskommission hielt gestern in Angelegenheit der heute, Montag, durch die Generalversammlung des Municipal-Ausschusses zu wählenden Magistratsnotäre erster Klasse, sowie der zehn Stadtrichter unter dem Vorsitze Stephan Kléhs eine Sitzung.

Zu Beginn derselben erhob Dr. Géza Wagner Einwendungen dagegen, daß im Schoße der Kommission Pakte geschlossen werden und in Folge dessen der Ausfall einzelner Wahlen den Wünschen der betreffenden Bezirke nicht entspreche. (Redner zielt mit dieser Reueferung offenbar darauf hin, daß der Repräsentant Hindy von der Kommission nicht zum Bezirksvorsitzer des neunten Bezirkes kandidirt wurde, trotzdem er von der Konkurrenz der Franzstädter Repräsentanten als Kandidat aufgestellt war.)

Darauf folgte die Kandidation der Magistratsnotäre I. Klasse. Je 9 Stimmen erhielten: Nikolaus Belgrady, Desider Rakita, Franz Kaller und Johann Fandek; je 7 Stimmen: Karl Heroin und Michael Fózja; 6 Stimmen: Peter Toperczer, Joseph Szilv, auf den im ersten Wahlgange eben so wie auf Toperczer 6 Stimmen entfallen waren, erhielt beim zweiten Wahlgange nur 3 Stimmen). Die eben Genannten sind demnach die Kandidaten der 4er Kommission.

Zu Stadtrichtern wurden kandidirt: Für den I. Bezirk Michael Dptics, für den II. Bezirk Alexander Hampel, für den III. Bezirk Joseph Kugler, für den IV. Bezirk Karl Schhardt, für den V. Bezirk Moriz Brüll, für den VI. Bezirk Alexander Jepsenky, für den VII. Bezirk Moriz Grünwald, für den VIII. Bezirk Alexander Kolesch, für den IX. Bezirk Johann Dobronyi, für den X. Bezirk Georg Hebrovics.

Schließlich theilte der Vorsitzende mit, daß die Kommission in Angelegenheit der Kandidatur der Physici und der Magistratsnotäre II. Klasse am 29. Juni und betreffs der Kandidatur der Bezirksärzte und der Magistratsnotäre III. Klasse am 3. Juli eine Sitzung hält. (Die Wahl selbst erfolgt immer am nächsten Tage.)

Gegenwärtigkeiten.

Wetterbericht. Der gestrige Tag zeichnete sich durch schönes und warmes Wetter aus, ohne daß jedoch die Hitze jenen hohen Grad erreicht hätte, wie sie normalerweise um diese Zeit zu verzeichnen ist. Schon am Morgen war es ziemlich warm und das Thermometer stieg

in den ersten Nachmittagsstunden bis 28 Gr. R. Später bewölkte sich das Firmament einigermaßen, so daß die Sonne bald verhüllt wurde. Am Abend herrschte eine erfrischende, milde Temperatur und Nacht heiterte das Firmament sich wieder aus. Der Barometerstand verblieb konstant auf 763 Mm.

Ihre Majestäten in Trient und Campiglio.

Aus Trient wird gemeldet: Samstag wurde das modifizierte Programm der Kaiserfesttage veröffentlicht. Am 30. Juni um 7 Uhr Abends erfolgt die Ankunft des Kaisers mit einem Hofzuge; es findet ein solennier Empfang und eine Serenade vor dem Hoflager statt. Am 1. Juli, Abends, wird ein Volksfest veranstaltet und ein Feuerwerk auf der Piazza dell'Armi abgebrannt werden. Für den 2. Juli, Abends, ist eine Galavorstellung im Teatro Sociale anberaumt, und am 3. Juli um 8 Uhr Früh erfolgt die Abreise des Kaisers nach Madonna di Campiglio. Heute fand eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderathes statt, in welcher ein Festkomité eingesezt wurde.

Aus Madonna di Campiglio wird

der „N. Fr. R.“ vom 23. d. gemeldet: Die Kaiserin-Königin ist um 1/7 Uhr Abends hier eingetroffen. Um 8 Uhr Morgens hatte die Kaiserin mit ihrer Suite in fünf Wagen Trient verlassen. Das Wetter war herrlich, und die Kaiserin fuhr mit der Gräfin Fettes in einem offenen Wagen.

Längs der Straße war in allen Ortschaften die Bevölkerung angefannt, erwartete die Kaiserin und begrüßte dieselbe sehr sympathisch. In vielen Orten hielten Frauen Blumen zur Begrüßung der Kaiserin bereit. Den ersten Halt machte die Kaiserin im Inselfastel Toblino, das dem Oberstleutnant Grafen Wolkenstein gehört und an der Grenze Judisariens, wo die Straße vom Gardasee her einmündet, gelegen ist. Die Kaiserin nahm ein Glas Bino Santo, das ihr der Schlossverwalter kredenzte, und von der Frau des Verwalters ein Bouquet Seerosen, die gerade im Toblinosee in reicher Fülle blühen. Die Fahrt wurde dann durch das wildromantische Felsenthal der Sarche fortgesetzt, wo die Kaiserin Mittags im Badehotel von Comano abstieg und das Dejeuner nahm.

Die Spende des Königs für die ungarischen Ueberschwemmten im Betrage von 10,000 fl. wird in der gestrigen (Sonntags-) Nummer des Amtsblattes angekündigt.

Das Amtsblatt publizirt die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone II. Klasse an den in den Ruhestand tretenden Senatspräsidenten der kön. Kurie Lorenz Dóth und des Titels eines kön. Raths an den Hilfsämter-Oberdirektor im Justizministerium Karl Günther. — Der Ministerialsekretär beim Finanzministerium und ungar. kroat. Hafengouvernement Baron Rudolf Abele wurde zum wirklichen Sektionsrath, Dr. Adolf Dietrich zum Ministerial-Finanzkonsipisten, Thomas Mattiasi zum Ministerial-Konzeptspraktikanten daselbst ernannt.

Eine pietätvolle Feier. Gestern, Sonntag, am Jahrestage der letzten Schlacht bei Custozza (24. Juni 1866), wurden auf dem Schlachtfelde zwei Gedenktafeln der dort in den Jahren 1848 und 1866 gefallenen Oesterreicher und Ungarn feierlich enthüllt. Diese Gedenktafeln wurden in dem nächst Custozza, auf dem sogenannten Cypressenhügel oder Belvedere erbauten und im Jahre 1879 eingeweihten Ossario aufgestellt. Bis nun gemahnten in demselben eine große Anzahl zumeist kunstvoller Kränze italienischer Städte, Korporationen und Truppenkörper und in der Krypta eine Bronzetafel bloß an die auf dieser Wahlstatt gefallenen Italiener. In die Oesterreicher und Ungarn erinnerte nur ein verwelkter Kranz mit schwarzgelbem Bande, welcher am Tage der Einweihung durch den k. und k. FML. Grafen Thun überbracht worden war. Nunmehr werden auch zum ehrenvollen Andenken an die Gefallenen der österreichisch-ungarischen Monarchie im Ossario zwei würdige, künstlerisch ausgeführte Tafeln aus schwarzem Sphenit mit Umrahmung aus polittem Kanonenmetall prangen.

Die Gedenktafeln haben eine Höhe von zwei Metern und enthalten in vergoldeten Lettern die Widmungsschriften: „Dem Andenken der auf dem Felde der Ehre Gefallenen“ und „Ehre den Gefallenen, im

Tode vereint", — sodann die Namen der in den Jahren 1848 und 1866 auf dieser Wabstatt gefallenen k. und k. Offiziere (88) mit Bezeichnung ihres Truppenkörpers und der Lokalität ihres Todes, sowie summarisch die gefallenen Unteroffiziere und Soldaten (1373). Die Daten stammen aus dem k. und k. Kriegsarchiv. Der Entwurf der Tafeln ist die letzte künstlerische Arbeit des jüngst verstorbenen Hof-Architekten Freiherrn v. Hajenauer. Die Anregung zur Aufstellung der Gedenktafeln ging von dem k. und k. FML. Freiherrn v. Bielskier aus, welcher in der Schlacht bei Custozza den Maria Theresien-Orden erwarb. Nach einem Besuche des Schlachtfeldes und des Ossario im Jahre 1893 erstattete er als Schatzmeister des Maria Theresien-Ordens einen diesbezüglichen Vorschlag, welcher von dem Ordenskanzler FML. Baron Kuhn befürwortet, von dem durchlauchtigsten Großkreuz, Feldmarschall Erzherzog Albrecht, unterstützt und von dem erhabenen Großmeister, Sr. Majestät, kühnlichst genehmigt wurde. Vöbliches Entgegenkommen fand das Unternehmen in Italien seitens der Provinzial-Deputation von Verona, unter deren Amtswaltung die Grabstätten und Denkmäler auf dem Schlachtfelde von Custozza stehen. Besonders eifriger Förderung erfreute sich das Vorhaben der Oesterreicher von Seite des Pfarrers von Custozza, Erzpriester Don Giovanni Pivattelli, welcher schon in den früheren Jahren anlässlich seiner pietätvollen Pfleger der österreichischen Gräber auf dem Friedhofe von Custozza und seiner Mitwirkung bei Errichtung des Ossario mit dem österreichischen Franz Joseph-Orden und mit der Corona d'Italia ausgezeichnet worden war. Dank solchen Zusammenwirken und der Munizipalität des Maria Theresien-Ordens wurde nunmehr auch den gefallenen Oesterreichern und Ungarn bei Custozza dieses schlichte, aber würdige Doppeldenkmal errichtet, welches heute feierlich enthüllt und eingeweiht wurde. (S. Telegramme.)

Ueber den Unfall des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabs in Brzezany wird unterm 23. d. noch gemeldet: Heute wurde die ganze Garnison von dem Herrn Erzherzog Albrecht auf dem Erzherzoglichen Hofe bei der Rückkehr in den ersten Wagen der Herr Erzherzog und der Korpskommandant Prinz Windischgrätz, im zweiten der Kriegsminister G. d. R. von Krieghammer und der Generalstabschef G. d. R. Baron Beck. Beim Passiren der Tarnopoler Landesstraße wurden, als ein Infanterie-Bataillon unter Klängen der Musikapelle vorbeimarschierte, die Pferde des Wagens, in welchem der Kriegsminister saß, scheu und der Wagen stürzte in den nächstgelegenen Straßengraben, in Folge dessen der Kriegsminister einen einfachen Bruch des rechten Oberarmes im oberen Dritttheile und eine Kontusion an der rechten Wange erlitt. Dem Generalstabschef erlitt eine Kontusion an den Lenden. Verzügliche Hilfe wurde sogleich geleistet, der Arm mit Gypsverband versehen. Im Allgemeinen ist der Zustand Beider gut. — Eine andere aus Lemberg datirte Version lautet: Beim Austritte zur Refognosizirung in die Brzezanner Umgegend, an welcher Erzherzog Albrecht, dann Erzherzog Leopold Salvator, Generalstabschef FML. Baron Beck, die Korpskommandanten Prinz Windischgrätz und Graf Uexküll-Gyllenband, sowie zahlreiche andere Generale und Generalstabsoffiziere theilnahmen, stürzte der gemeinsame Kriegsminister FML. v. Krieghammer in Folge eines unglücklichen Zufalles vom Pferde (diese Version weicht von der in anderen Meldungen enthaltenen ab, wonach der Minister aus dem Wagen gestürzt ist) und brach den Oberarm. Stabsarzt Dr. Hübl verlangte telegraphisch von der Leitung des hiesigen Militärspitals die sofortige Einfindung von Verbandzeug. Ueberdies hat sich der Operateur und Regimentsarzt der Landwehr, Dr. Link, in Folge Aufforderung heute Nachmittag von Lemberg nach Brzezany begeben. Morgen wird die Generalstabsreise nach Monasterzyska fortgesetzt. Der Kriegsminister dürfte aber aller Wahrscheinlichkeit nach Brzezany verlassen, um nach Wien zurückzukehren.

Handarbeiten-Ausstellung. Gestern Vormittags wurde die Ausstellung der Handarbeiten der Zöglinge der staatlichen Frauenindustrialschule durch den Handelsminister Béla Lukács eröffnet.

Der Minister, der in Begleitung des Staatssekretärs Eduard Reisinger erschien, wurde vom Ministerialrath Eugen Gál, Sektionsrath Soma Borbély, Gewerbe-Inspektor Szterényi, Direktor Karl Hegedüs, Sekretär Péterffy u. c. empfangen. Auf die Ansprache des Direktors Karl Hegedüs erwiderte der Minister, daß er dem Institut stets großes Interesse entgegenbrachte und sehr gerne die Gelegenheit wahrnahm, diese Ausstellung zu besuchen. In eingehender Weise befragte dann der Minister die in vier Sälen ausgestellten Arbeiten der Zöglinge: die Weißnähe, Maschin-, Kunststickerei, Goldstickerei, Goldschmied- und Kleiderarbeiten, sowie die Zeichnungen und sprach sich über das Gesehene sehr anerkennend aus. Im Laufe des Vormittags wurde dann auch die Ausstellung im Osnier Filialinstitut der Schule, Albrechtstraße 17, eröffnet. Beide Ausstellungen können vier Tage hindurch Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr besichtigt werden.

Sängerin Marietta Albani. Aus Paris wird gemeldet: In Ville d'Oray bei Paris starb Samstag die siebzigjährige berühmte Opernsängerin Albani.

Marietta Albani, ausgezeichnete Alt- und Sopranistin, geboren 1823 zu Cesena in der Romagna, erhielt ihre Ausbildung in Bologna, sang 1843 mit großem Erfolge auf der Scala in Mailand und in verschiedenen anderen italienischen Städten, ging dann nach Wien und von da aus nach Petersburg. Gegen Ende 1845 ließ sie sich in Deutschland, dann in Böhmen und Ungarn hören und zum Karneval 1847 in Rom. 1847 sang sie im Covent-Garden-Theater zu London, wo sie mit Jenny Lind rivalisirte, die gleichzeitig im Queen's-Theater auftrat. Von da begab sie sich nach Paris an

die Große Oper. Ihre Altstimme war voll, wohlklingend, von großem Umfang und außerordentlicher Biegsamkeit und Geschmeidigkeit. Albani heirathete 1854 den Grafen Bepoli, nach dessen Tode (1866) zog sie sich von der Bühne zurück, sang aber noch in Konzerten. 1877 vermählte sie sich mit einem französischen Offizier Namens Zieger.

Der Wiener Ungarverein an Dr. Wexler. Der Ungarverein in Wien hat an den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wexler folgendes Telegramm gerichtet:

Guer Erzellenz! Mit Stolz beobachteten wir die sieberhafte Freude der Wiener Bevölkerung über den in die Welt hinausragenden Triumph der Freiheit in Ungarn. Empfangen Eure Erzellenz als sieghafter Führer der glücklichen ungarischen Nation und als begeisterter Streiter für die freiheitlichen Ideen unserer tiefen Dank und unsere herzlichsten Glückwünsche. Wiener Ungarverein: Záporv-Regenhart.

Die letzten Verordnungen des gewesenen Unterrichtsministers Grafen Albin Esáky publizirt das Amtsblatt. Die eine derselben betrifft die Revision der auf die behaupteten schuldigen Kinder bezüglichen Ausweise und die Errichtung von ständigen oder Sommerasylen; die andere, an die kirchlichen Oberbehörden gerichtet, verfügt, daß Geistliche nicht mit den Agenden eines Lehrers betraut, sondern daß dort, wo dies nothwendig, diplomirte Lehrer angestellt werden sollen. Provisorisch können Geistliche mit Lehragenenden nur mit vorheriger Genehmigung des Ministers betraut werden. Im selben Sinne hat der Minister an die Verwaltungsausschüsse eine Verordnung gerichtet.

Von der Wiener Rettungsgesellschaft. Die Kommission, welche sich auf Wunsch des Aktions-Komitees der Wiener Rettungsgesellschaft damit beschäftigte, die gegen die ärztliche Leitung dieser Anstalt erhobenen schweren Beschuldigungen zu prüfen, hat — wie schon gemeldet — nach vier mehrstündigen Sitzungen ihre Aufgabe beendet und die Resultate ihrer Untersuchung in folgender einstimmig abgegebenen Erklärung zusammengefaßt:

Die Unterzeichneten haben auf Grund eingehender Untersuchung die Ueberzeugung gewonnen, daß seit einiger Zeit in der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft eine mit der Absicht des Gründers-Protectors und des leitenden Komitees in Widerspruch stehende und mit dem Grundgedanken und der Zweckbestimmung dieses im Dienste der reinen Humanität errichteten Instituts unvereinbare starke Unterströmung Eingang gefunden habe, rüchlichst welcher dem Ung-Ärzte Dr. v. Bragassy der Vorwurf nicht erspart werden kann, ihr nicht rechtzeitig und kräftig genug entgegengetreten zu sein. — Wien, den 23. Juni 1894. — Nothnagel, Grünhut, Albert, Dr. Mar Menger, Arthur Gundaker, Freiherr v. Suttner, Eduard Mingazzi die Modigliano.

Aus den Verhandlungen der Kommission seien folgende Details mitgetheilt:

Die ungeheuerste Empörung rief ein Fall hervor, der so kraßer Art ist, daß man wirklich staunen muß, wie weit die Verrohung bereits gediehen. In der Rettungsgesellschaft befindet sich ein freiwilliger Sanitätsmann, Namens Leibschütz. Dieser Name erschien Herrn Dr. Zechmeister als ein böses Omen, nämlich daß Herr Leibschütz — Jude sei. Dieser leugnete zwar und behauptete, daß er ein ebenso guter Christ wie Herr Dr. Zechmeister wäre, allein seine Versicherungen begegneten tauben Ohren. Ein Taufschein, so meinte Herr Zechmeister, lasse sich ja leicht erwerben. So lange nicht andere, unwiderlegliche Beweise für das Arianthum des Herrn Leibschütz geschafft würden, müsse er auf seiner Meinung beharren. Herr Dr. Zechmeister erbot sich, sich persönlich durch Autopsie von der Echtheit des Arianthums des Herrn Leibschütz zu überzeugen! Dieses unerhörte Faktum kam vor der Kommission zur Sprache und rief selbstverständlich eine starke Empörung hervor. Generalmajor Mingazzi und Baron Suttner brandmarkten dieses Vorgehen Dr. Zechmeister's, der nicht einmal versuchte, die Thatsache in Abrede zu stellen, in den schärfsten Ausdrücken und Abgeordneter Dr. Menger rief in heller Entrüstung dem Chefarzt der Rettungsgesellschaft zu:

„Weiß Sie haben eine solche Schamlosigkeit geduldet?!“ Mit großer Vorliebe befaßten sich Herr Dr. Bragassy und Dr. Zechmeister mit — Seelenrettungen. Als Missionäre betrachteten sie sich und machten unter den nicht christlichen Mitgliedern lebhafteste Propaganda. Wiederholt wurde von den beiden eben genannten Herren den älteren Inspektionsärzten nahegelegt, sie mögen sich doch taufen lassen, und einem von ihnen sagte der Chefarzt: „Nehmen Sie sich eine Wohnung, denn Sie werden bald gekündigt werden.“ Der Chefarzt soll sich, wie die ausgetretenen Sanitätsmänner behaupten, einmal geäußert haben: „Ich werde mir Ehren- und Zuchtjuden halten. Die anderen müssen hinaus.“ „Gubacsos Zsidó“ (Knopperjuden) nannte der Chefarzt der Rettungsgesellschaft die Letzte dieser Institution. Es hat zwar Dr. Bragassy auch dies geleugnet, aber aus Gram traf eine Depesche des Dr. Lonzi, ehemaliger Inspektionsarztes der Rettungsgesellschaft, rein arischen Ursprunges und entsprechender Konfession, ein, in welcher Depesche Dr. Lonzi bezeugt, daß das Wort „Gubacsos Zsidó“ vom Chefarzt wirklich gebraucht wurde.

Das Hamburger Derby, für welches Andor Péchy's „Adonis“ als heißer Favorit zum Start ging, hat diesmal ein deutsches Pferd gewonnen. Wie man uns nämlich aus Hamburg telegraphirt, haben sich für das „Deutsche Derby“ (Preis 40,000 Mark, Distanz 2500 Meter) neun Renner gemeldet, von denen Baron Münchhausen's br. G. „Sperber“ v. Kisbér a. d. „Vitarba“ als Erstes, Lang-Puchhof's „Verjchwender“

v. „Vireo“ a. d. „Catania“ Zweites, Andor v. Péchy's „Adonis“ v. „Craig Millar“ a. d. „Catania“ als Drittes einlangte. Es starteten noch „Milkmann“, „Komödiant“, „Rheingold“, „Salpeter“, „Perle d'or“, „Ausmärtler“.

Defraudation bei der rumänischen Kultur-Liga. Wie aus Bukarest berichtet wird, hat Herr Luculescu, welcher ein hervorragendes Mitglied der rumänischen Kultur-Liga war, von der Summe, welche die Liga einem Helden des „Memorandum-Prozesses“ geschickt hat, 1600 Francs defraudirt. Die Liga bedachte nämlich den Angeklagten Aurel Popovics, welcher, um der im Memorandumprozeß ihm diktierten Strafe zu entgehen, durchbrannte, als „Nationalunterstützung“ mit 4000 Francs, aber der Sekretär der Liga hat von dieser Summe 1600 Francs eingestekt. Luculescu behauptet, diese Summe auf dem Wege von der Strada-nova, wo sich das Lokal der Liga befindet, bis zur Wohnung des Popovics (Karagjorgjevicgasse) verloren zu haben, aber dies glaubt dem Herrn Luculescu Niemand. Um den Skandal zu vermeiden, unterließ man es, dem unredlichen Herrn den Prozeß zu machen, und man begnügte sich damit, ihn seiner Stelle zu entheben.

Der Rächer seiner Ehre. Der Mühlenarbeiter Alexander Dalovics, welcher eine hübsche junge Frau besitzt, machte die Entdeckung, daß sein Freund Karl Borcs derselben nachstellte. Gestern überraschte er das Paar bei einem Stellbuchein; seiner Sinne nicht mächtig, zog Dalovics sein Lajchenmesser und stieß es dem Verführer in die Brust, dann ließ er sich ruhig verhaften. Der schwer verwundete Borcs wurde ins Nothspital befördert.

Die ungarischen Rudervereine haben gelegentlich der gestern in Wien stattgehabten Regatta ihre große Ueberlegenheit dokumentirt, indem sie den besten ausländischen Rudervereinen gegenüber fünfmal siegten.

Der Budapestener Ruderverein „Nep tenn“ gewann gestern zum vierten Mal den großen Wiener Wandrapreis oder das sogenannte österreichische Ruderverby mit seinen Mitgliedern Franz Berger, Ignaz Berger, Nikolaus Degre und Gustav Diehl. Derselbe Verein siegte im „Junior-Wettrennen“ mit den Bootleuten Elemér Kóds, Gustav Ulrich, Desider Varjasi, Béla Procopius, Arpád Gorode, Julius Kleiner, Franz Hallay, Alexius Knorr, Andor Hauker und im „Bierer-Bootsfahren“ (Berger, Degre, Diehl, Szabó). Im Wettrennen III. Klasse siegte der „National-Ruderverein“ mit seinen Mitgliedern (Hübner, Szentgyörgyi, Mayer, Pánczel, Pitrofi). Im Ganzen waren in neun Items die Ungarn fünfmal siegreich.

Der Match Cody-Schwab wurde heute nach dreistündiger von beiden Seiten mit Bravour und Ausdauer gelieferter Arbeit beendet. Es wurden die nachstehenden Rekords erzielt: Erste Stunde: Coby 28 Kilometer 698 Meter, Schwab 28 Kilometer 861 Meter; zweite Stunde: Coby 28 Kilometer 530 Meter, Schwab 27 Kilometer 472 Meter; dritte Stunde: Coby 29 Kilometer 209 Meter, Schwab 28 Kilometer 845 Meter. In den drei Tagen legte Coby 208 Kilometer 545 Meter, Schwab 206 Kilometer 726 Meter zurück. Coby siegte sonach mit 1 Kilometer und 818 Metern, also kaum zwei Kreisen. Cody's siebenstündiger Galopp ist eine kolossale Leistung, die nur bei der eisernen Konstitution des interessanten Amerikaners möglich ist; aber auch Schwab's Rekord ist ein sehr bedeutender, wenn man erwägt, daß er auf einer Bahn mit großer Friction fuhr, während die besiegten italienischen Radfahrer eine Asphaltbahn zur Verfügung hatten. Nach Beendigung des Matches entwickelte sich eine interessante Szene. Coby ritt seinem Gegner entgegen, hob ihn mit starkem Arm wie ein Kind vom Bicycle zu sich in den Sattel und galoppierte mit ihm vor die Richterloge, wo sich Beide vor den Juroren verbeugten. Den Hut schwingend, ritt sodann Coby mit Schwab in die nach Tausenden zählende Menge hinein, welche beide Konkurrenten in lärmender Weise feierte.

Fest's Rundgenilde. Die „ungarische Rundbildgesellschaft“ hat sich gestern zu einer Aktiengesellschaft mit 280,000 fl. Kapital zu 100 fl. per Aktie umgewandelt. Gewählt wurden: zum Präsidenten Graf Theodor Andrássy; zum Vizepräsidenten Alexander Hegedüs; zum Vizepräsidenten Karl Légrády; zu Direktionsmitgliedern: Moriz Jókai, Graf Nikolaus Esterházy, Arpád Festy, Leopold Kronberger, Vizepräsident, Ladislaus Petrovics, Franz Grassl, Julius Festy und Gedeon Rohonczy. Zweck der Aktiengesellschaft ist es, die ungarische Malerei zu fördern und den ungarischen Malern Gelegenheit zu bieten, große bleibende Werke zu schaffen.

Großer Militärexerz. In dem Gasthause „zur Rose“ auf dem Herminenwege kam es gestern zu einem blutigen Exerz, an welchem sich auch mehrere Civilpersonen beteiligten. Bei dieser Gelegenheit wurde der 25jährige, aus Turóc gebürtige Tagelöhner Paul Pavver durch drei Säbelhiebe auf dem Kopfe schwer verletzt.

Väberfrequenz. Laut den uns zugekommenen Kurlisten hatte Herkulesbad bis 16. Juni 2353, Uzias bis 19. Juni 4291, Trencsin-Teplis bis 17. Juni 1455, Gleichenberg (Steiermark) bis 17. Juni 1885, Tarcsa bis 18. Juni 166, Uj-Látrafüred bis 16. Juni 91, Elisabeth-Salzbad bis 12. Juni 221, Szliács bis 14. Juni 155, Bartfeld bis 14. Juni 84 Kurgäste.

Attentat. Gegen den bekannten Sportsman Fedor v. Zubovics wurde gestern Abends in Veröcze gelegentlich seiner Ankunft im Miazzi-

ette 2
Später
daß die
hte eine
erte das
und ver-
Cam-
um der
Juni un-
ers mit
ang und
n Juli,
n Feuer-
werden.
ung im
n 8 Uhr
Madonna
den t-
s statt,
n Bor-
n bereits
ers steht
Lande
o wird
7 Uhr
atte die
verlas-
uhr mit
Wagen.
Bevöl-
gegrüßte
Frauen
n ersten
lino,
t stein
Straße
Kaiserin
hobver-
ers ein
reicher
wild-
wo die
abstieg
en Ort-
dicht-
in ge-
te und
st, die
bar ein-
u zeu
nathale,
en ge-
Kaffee-
große
hen ge-
den
Cam-
den
piglio,
rient
nsteige.
Frau
u n se
eit in
und
ußvoll
ter in
v o h l
e un-
000 fl.
Amts-
eihung
en in
er kön.
Raths
terium
e beim
Baron
srath,
konzi-
Kon-
nntag,
o z z a
hjelde
ahren
ngarn
dem
hügel
9 ein-
ten in
tooller
und
getafel
liener.
ur ein
welcher
FML.
n mehr
e Ge-
die im
Tafeln
lirtem
zwei
Wid-
felde
u, im

ichen Kastell von einem entlassenen Reifknecht ein meuchlerisches Attentat verübt. Als Zubovics nämlich das Kastell betrat, stieß ihn der erwähnte Reifknecht mit einer Heugabel in den Rücken. Zubovics, der nur eine verhältnismäßig leichte Verwundung erlitt, schoß aus einem Revolver auf seinen Angreifer, den er am Handgelenk ziemlich schwer verletzte. Der Attentäter, der die Flucht ergriff, wurde noch im Laufe der Nacht ausgeforscht und dem Gerichte übergeben.

Eine verhaftete Räuberbande. Dem Räuberhauptmann und Orgeldreher Johann Havarank verdankt die Graner Polizei den Fang einer äußerst gefährlichen Einbrecherbande, welche seit sechs Jahren bereits die öffentliche Sicherheit der Komitate Gran, Neutra, Breßburg, Nógrád, Pest und Bars gefährdete. Die Gattin Havarank's wurde nämlich von dem zweiten Räubeführer Johann Gyurónka verführt und aus Rachegefühl meldete sich der betrogene Gatte bei der Gendarmerie und brachte dajelbst auch die Namen der übrigen Einbrecher zur Anzeige. Bisher wurden außer den beiden Anführern Georg Kretel, Andreas Patzfi und Joseph Satala verhaftet, doch hofft die Behörde, auch der übrigen Verbrecher habhaft zu werden. Diefelben statten jumeist Geschäftslokale und Privatwohnungen ungebetene Besuche ab; so raubten sie die Hiedguter Kapelle aus, brachen in die Wohnung des Rátfáger Stuhlrichters Franz Balázs ein und leerten die dajelbst befindliche Wertheimkasse aus. Die Einbrecher übten ihr Handwerk seit dem Jahre 1888 ungestraft aus und stahlen Werthgegenstände in der Höhe von zehntausend Gulden. Die Verhafteten waren drei Wochen in Gran detenirt, woselbst Gendarmerie-Oberlieutenant Hólek die Recherchen in aller Stille flog. Vor einigen Tagen wurde die Angelegenheit dem Komorner kön. Gerichtshofe überantwortet und die Häftlinge dahin estortirt. Die Untersuchung ist noch im Zuge.

Jahresversammlung des Industrievereins.

Gestern Vormittags hat im großen Saale des neuen Stadthauses die ordentliche Jahresversammlung des Landes-Industrievereins stattgefunden. Einen festlichen Charakter verlieh der Sitzung der Umstand, daß in derselben das Jubiläum der fünfzehnjährigen Amtsthätigkeit des Präsidenten Grafen Eugen Zichy und dasjenige des fünfundsingzigjährigen Wirkens des Vereinskassiers Franz Samuel gefeiert wurde. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Präsident Graf Eugen Zichy eröffnete die Sitzung mit einer schwingvollen Rede, in welcher er die hohe Bedeutung des Landes-Industrievereins für die Förderung des ungarländischen Gewerbes betonte. Es handelte sich aber fortan für den Verein um eine rationelle Förderung des Gewerbes, zu welchem Behufe ein gründliches Programm ausgearbeitet werden müsse. Da die Agrikultur in Ungarn noch immer eine dominierende Stellung einnimmt, ist es die Hauptaufgabe unserer Industrie, die landwirtschaftlichen Rohprodukte zu verarbeiten. Andererseits aber müsse die Industrie an der Agrikultur insofern eine Stütze finden, als der mit Landwirtschaft sich befassende Theil der Bevölkerung das Hauptkontingent der Konsumenten der gewerblichen Produkte zu bilden hat. Darin bestehe die Arbeit der Zukunft; dieser Idee möge der Verein seine patriotische Thätigkeit widmen.

Nach der von den Anwesenden mit lebhaften Ehrenrufen begleiteten Rede des Präsidenten verlas Direktor Soma Múdry den Jahresbericht, welcher die Vereinsthätigkeit im verfloffenen Jahre skizzirt und die dem Verein gespendete Anerkennung des Handelsministers Lúkács mit Freuden konstatiert. Der Verein, der im verfloffenen Jahre 44 Sitzungen hielt, zählt gegenwärtig 1840 (darunter 528 gründende) Mitglieder. Die Vereinsbibliothek enthält 6007 Bände und 1750 Zeichnungen.

Präsident Graf Zichy ergreift nun das Wort, um dem Direktor Múdry für seine erspriechliche Thätigkeit bei der Zustandbringung und Leitung des dritten Landes-Gewerbekonferenz-Kongresses den Dank der Versammlung auszudrücken; dieser Dank wurde auch im Protokoll zum Ausdruck gebracht. Dann wurde über das Resultat der Konkurrenz um den von Samuel Kramer gespendeten 1200 Kronen-Preis für Möbelzeichnungen referirt. Den Preis erhielten Moriz Hirschler, Edmund Fischer, Bela Weismann und Franz Tarta (Letzterer bekam zwei Preise). Hierauf wurden die Schlussrechnungen und das neue Budgetpräliminare zur Kenntniß genommen, worauf Präsident Graf Zichy eine warme Begrüßungsansprache an den seit 25 Jahren mit vollem Eifer und großer Gewissenhaftigkeit als Vereinskassier wirkenden Franz Samuel richtete, worauf dem Jubilar die Ehrengeschenke des Vereins und seiner Beamtenkollegen überreicht wurden. In kurzer Rede dankte der Jubilar unter den lebhaften Ehrenrufen der Anwesenden für die ihm gewordene Auszeichnung.

In schwingvollen Worten feierten sodann Lorenz Tóth und Soma Múdry die Verdienste des nunmehr seit 15 Jahren an der Spitze des Vereins stehenden Grafen Eugen Zichy, dem hierauf unter den stürmischen Sympathieumgebungen der Anwesenden der Vizepräsident Sigmund Ritter v. Falk die große Jubiläumsmédaille des Vereins überreichte. Die Jubiläumsmédaille wurde ferner folgenden Herren verliehen, die seit mehr als 25 Jahren Mitglieder des Vereins sind: Lorenz Tóth, Graf Joseph Zichy, Leopold Feiwel, Emil Brand Greger, Alexander Róleš, Alois Oppod, Armin Pech, Franz

Walser, Sigmund Ritter v. Falk, Karl Ráth, Alexander Matkovičs und Soma Múdry.

Vizepräsident Moriz Selli referirte sodann über die vom Vereine vorzunehmenden Prämirungen, welche dem Referate entsprechend folgendermaßen bewerkstelligt wurden: Es erhielten:

Die goldene Médaille: Die Maschinenfabrik der kön. ung. Staatsbahnen.
Silberne Médailles: Ignaz Bauer (Budapest), Johann Görz, Armin Falk und Komp. (Debreczin), M. Gelb und Sohn, Heinrich Siergl, Joseph Glásh, Anton Kulicška, Vinzenz Manát, August Palencsár, Ferdinand Stoll, Georg Schiller und Karl Villányi (sämmliche in Budapest).

Die Bronze-Médaille: Adolf Neuwald (Kékestely) und Ferdinand Sommer (Casta-Szt.-Miklós).

Arbeiter-Médailles erhielten in Silber: Stephan Balázs, Ludwig Poljizsár, Alexander Csikár, Franz Chel, Johann Kátuja, Andreas Kecsés, Emerich Marek.

Bronze-Médailles: Johann Ferencz, Georg Soliás, Johann Medvecz (Speries), Ulrich Kibichler, Johann Kleindl und Ignaz Keitter (Budapest).

Das Szabóty-Stipendium (10 Dukaten) erhielt der Maschinenhloffer Franz Popella; aus dem Posner'schen Stipendium erhielten Joseph Göz und Karl Schöck je 5 Dukaten.

Dann wurden die Vereinswahlen vorgenommen; in die Direktion wurden gewählt: Joseph Cijele, Stephan Förgö, Alexander Havas, Samuel Kramer, Alexander Lederer, Karl Lingl, Ignaz Ungar, Eugen Wagner (neu) und Theodor Woliner (neu). Hierauf schloß der Präsident die Sitzung. Dann konstituirte sich die neue Direktion, wobei Präsident Graf Eugen Zichy die neugewählten Mitglieder in warmen Worten begrüßte.

Um 1 Uhr Nachmittags fand zu Ehren des Grafen Eugen Zichy ein Festbanket statt, an welchem etwa 150 hervorragende hauptstädtische Industrielle theilnahmen. Es toasirten: Sigmund Ritter v. Falk auf den Grafen Eugen Zichy, Graf Eugen Zichy auf die Vereinsdirektion, Bela Ghycay auf die Vizepräsidenten Sigmund v. Falk und Paul v. Szonágh, Koloman Görz-Farkas auf die Industriellen, Karl Ráth auf Múdry und Selli; ferner toasirten Múdry, Ignaz Ungar, Ludwig Krauß, Sigmund Herz, Alexander Havas, Franz Samuel, Soma Vorkóky, Alexander Brachfeld, Moriz Selli u. A.

Theater, Kunst und Literatur.

(In der Landes-Musikakademie) fand heute das letzte der diesjährigen Prüfungskonzerte statt, bei welchem eine Anzahl von Zöglingen der Gesangs- und Instrumentalklassen zum Worte gelangten. Die Orgelklasse des Prof. Kócsler war durch Herrn Morájer vertreten, der sich an einer schwierigen „Pajacaglia“ Bach's versuchte; die Schule des Prof. Hubay repräsentirten die vorgeschrittensten Zöglinge Berkovics und Friedmann, in welsch Letzteren wir mit Vergnügen ein glänzendes Talent erkannten. Der junge Mann spielte einen Satz aus dem Cdur-Konzert Bieuztempo mit klarem, kräftigen, edlem Ton, brillanter und sicherer Technik, haarscharfer Intonation, einem von Intelligenz zeugenden Vortrag, kurz mit einer Summe äußerer und innerer Eigenschaften, um deren Fülle ihn so mancher gereifere Bruder in Apoll beneiden könnte. Wir empfehlen dieses vielversprechende Talent nachdrücklich der Aufmerksamkeit kunstsiniger Förderer, auf deren Wohlwollen der bescheidene junge Mann allen Anspruch hat. — Das Klavierfach fand in zwei Schülerin des Prof. Szeny seine Vertreter. Fr. Boray-Kucsevka ließ in dem Vortrage der Fisdur-Sonate Beethoven's (op. 78) sorgfältiges Studium, gute Technik, aber nur geringe Individualität erkennen; Fr. Eugenie Füchsl, die im Verein mit ihrem Lehrer Chopin's von Nicodé bearbeitetes Concert allegro vortrug, erwies sich als eine Pianistin von trefflicher Schulung (namentlich des modalationsreichen Anschlages), von Geschmack und Verständnis. Herr Kupnik (Prof. Popper) ist ein Cellist von gediegenem Können, aber von lauer Empfindung. Von den beiden Cleveren der Gesangsklassen Fr. Léva (Prof. Pauli) und Fr. Szórényi (Prof. Bassy) erstreute die Erstere durch den netischen Vortrag zweier Lieder von Goldmark und Seuffert, Letztere durch den Wohlklang ihres kleinen, aber sympathischen Mezzosopranes. — Noch hörten wir von sämmlichen Schülern der Violin- und Celloklassen eine Montre-intepretation des herrlichen Adagios aus Mozart's G moll-Quintett. Die Vergrößerung dieser Perle aller Kammermusik zur Massenwirkung ist nicht nach unserem Geschmack. Es klang wie eine Liebeserklärung durch ein Sprachrohr.

Am Sonntag fand im Kasinoaale auf der Andráshystraße das letzte Prüfungskonzert der „ungarischen Musikschule“ statt. Bei dieser Gelegenheit traten die Schüler der höheren Ausbildungsklassen für Klavier unter der Leitung Julius J. Major's vor die Oeffentlichkeit. Die Produktionen gaben Zeugniß von der tüchtigen Schulung, die die Zöglinge erhalten. Wir hörten die Oberon-Duvertüre zu acht Händen, Konzerte von Handel und Mendelssohn auf zwei Klavieren, Solopiecen von Václav, Schumann, Chopin, Major u. A. Außerdem aber übertrafen die Schüler durch schönen Vor-

trag, gute Technik, richtigen Takt und Rhythmus. Als die Talentirtesten können wir Feene Gál, Jda Márkus, Julius Mayer und Leopoldine Wunderlich nennen.

Offener Sprechsaal.*)

Set. Lucasbad Aktien-Gesellschaft, Budapest.

Schlammbad, neu erbaut, in grossem Stül, 400 QMtr. offenes, 420 QMtr. eingeschlossene Bassins, in denen sich das Schwefel-Thermalwasser täglich viermal erneuert. Partielle Bäder. Elegante Wohnungen. Prospekte durch die Direktion

Die

Vaterländische Bank-Aktien-Gesellschaft

(eingezahltes Aktienkapital 10,000,000 Kronen)

beehrt sich dem p. t. Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß sie ihre definitiven Lokalitäten

Dorotheagasse Nr. 3

dem Verkehr übergibt, woselbst sie auch ihre

Wechselstube

eröffnet. Dieselbe empfiehlt sich zur Besorgung nachfolgender Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen

- An- u. Verkauf von Werthpapieren, fremden Geldsorten, Devisen, Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen, Belehnung von Effekten, Verwahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Ausführung von Börse-Transaktionen. Fällige Coupons werden ohne Abzug eingelöst.

Die Vaterländische Bank Aktien-Gesellschaft befaßt sich mit allen bankmäßigen Geschäften, übernimmt Einlagen auf **Cheq-Routo** und im **Conto-Corrent** und emittirt Kassenscheine mit

4% Verzinsung,

wof. auch die Bank die Kapitals-Zinssteuer trägt.

Vaterländische Bank Aktien-Gesellschaft.

„Club“, französisches Cigarrettenpapier.

Warnung!

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß den Herren Rauchern und Tabaktrafikanen, wenn sie „Club“ verlangen, eine Nachbildung dieses meines beliebten Fabrikates gegeben wird, mit dem Bemerkten, „der Fabrikant mache jetzt „Club“ so“, weshalb ich mich veranlaßt finde, im Interesse meiner Reputation **Jeden Aufmerksam** zu machen, daß auf meinem patentirten „Club“-Fabrikate stets mein Name: **S. D. Modiano** darauf steht. Zu bekommen überall: „Club“ gezakt in Schleierl 2 kr., „Club-Patent“ 75 Blatt 3 kr., „Club-Patent“ 120 Blatt 4 kr., „Club“-Hülfen vom selben Papier per Schachtel 25 kr.

General-Agentur:

Franz Malász, Budapest, Király-utca 10. S. D. MODIANO.

Glantz Sámuel urnak

1894. évi június hó 24-ikén d. e. 10^{1/2} órakor rövid de kinos szenvedés után, tevékeny élete 70. évében történt gyászos elhunytát.

A mezboldogultnak hült tetemei 1894. évi június 25-én d. u. 5 órakor fognak a gyászházból (Budapest, Teréz-körút 30. sz., 1. em.) a Kerepesi uti mellélti izr. temetőben örök nyugalomra tetetni. Budapest, 1894. június 24-én.

Áldás emlékezetének! Béke hamvaira! Özv. Glantz Sámuelné szül. Horner Sarolta mint neje. Glantz Sándor, Glantz József, Dr. Glantz Gyula, Glantz Hermin, ferj. Pintér Gyuláné, Glantz Jenny, ferj. Dr. Beck Sámuelné, gyermekel. Pintér Rózika, Pintér M. Rylka, Pintér Miska, Beck Pista, Beck Pali, unokái. Glantz Sándorné szül. Reich Etel. Glantz Gyuláné, szül. Patzau Malvin menve. Pintér Gyula, Dr. Beck Sámuel, veje. Schön Jakabné, szül. Glantz Mária, Glantz Jakab, Steiner Salamonné, szül. Glantz Julia, Köhn Móróné, szül. Glantz Rozália, testvérei. Koszorukat köszönettel mellélti kérés.

Für Sommerfríjler!

Die weltberühmte „Balat“ der wochenlang haltbar, in Kur-Deffertipzialität. Balat der... 1. 1.80. 2.90 bei **HEINRICH BRAMMER, Váci-utca 4, Andrásy-ut 13.**

Badenden empfehle als sicher. Sény g gen Erfrischung meine 140x200 Cmt. großen, dicken, um den ganz Körper langenden Porzellaner aus bestem Schlingstoff, ganz weiß oder in einem blauen oder rothen □, fertig gefaßt und in großem Monogram portofrei fl. 5.20. — Elegante Bademäntel aus demselben Stoff fl. 7.15 und fl. 8.— (franko 36 kr. mehr). **Knäpplein, Briefstübchen, Monogramme-Stückchen u. LUDWIG MÜLLER, Weberer und Versandgeschäft Lutzskron in Böhmei.**

*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät hat gestern Mittags den Minister Grafen Julius Andrássy in längerer Audienz in der Hofburg empfangen.

Laut einer Mittags im Kriegsministerium eingelaufenen Depesche wurde dem Kriegsminister heute Früh in Brzezany ein Gypsverband am Oberarme der rechten Hand angelegt. Das Allgemeinbefinden des Ministers ist zufriedenstellend und trifft derselbe morgen hier ein.

Riel, 24. Juni. Bei der heutigen Einstellung des Prinzen Adalbert in die Marine hielt Kaiser Wilhelm eine Ansprache, in welcher er auf die eminente Bedeutung des Monats Juli für das Vaterland hinwies. Der Kaiser schloß: Ich erinnere nur an Hohenfriedburg und Waterloo, wo Preußen mit Großbritannien Schulter an Schulter seinen Erbfeind niederschlug. Ich erinnere ferner an den Kaiser Friedrich. Ihm war es beschieden, das deutsche Schwert zu führen und die Gegner niederzuwerfen. Euer weitere Arbeit sei, den Stahl blankgeschliffen zu halten, damit wenn ich — was Gott verhüten möge — Euch rufe, Ihr nicht nur mit Ehren besteht, sondern auch mit Ruhm.

Paris, 24. Juni. An dem Banket der französisch-italienischen Liga aus Anlaß des Jahrestages der Schlacht von Solferino nahmen 200 Gäste, darunter mehrere Deputirte theil. Der Vorsitzende brachte ein von 142 italienischen Parlamentsmitgliedern gezeichnetes Telegramm zur Verlesung, in welchem es heißt, daß Frankreich und Italien auf ewig verbündet seien.

Lyon, 24. Juni. Präsident Carnot empfing heute Vormittags auf der Präfektur die Spitzen der Behörden. Auch der Erzbischof hatte sich zur Begrüßung des Präsidenten eingefunden. Der italienische Generalkonsul Basso stellte das Konsulatskorps vor und gab den Wünschen für das Gedeihen Frankreichs Ausdruck. Nachmittags besuchte Präsident Carnot die Ausstellung.

Lyon, 24. Juni. Präsident Carnot toastete auf dem Ausstellungsbankete auf das Gedeihen und den großen Erfolg der Ausstellung. Carnot betonte, daß nur ein Herz in der Brust aller Franzosen schlage, wenn von der Ehre, Sicherheit und den Rechten des Vaterlandes die Rede sei. Der Präsident fügte hinzu, daß eben dieses Einigkeitsgefühl aller Franzosen das Fortschreiten zum Erfolge und zur Gerechtigkeit gewährleistet und daß es Frankreich zustehe, hierin der Welt ein gutes Beispiel zu geben.

Rom, 24. Juni. Der „Tribuna“ zufolge war das Gerücht verbreitet, daß der Kriegsminister wegen des gestrigen Zwischenfalls in der Kammer sein Portefeuille dem Ministerpräsidenten Crispij zur Verfügung gestellt, um die volle Aktionsfreiheit gegenüber den Anschuldigungen im Brianzi zu wahren. Man habe jedoch dem Kriegsminister zu bedenken gegeben, daß, wenn er in Folge dieses Zwischenfalls sein Amt niederlegen würde, er einen gefährlichen einschneidenden Präzedenzfall gegen die Redefreiheit schaffen würde.

Tescenzano, 24. Juni. In Anwesenheit des Präfekten von Brescia und des Sindaco wurden Trauergottesdienste zur Erinnerung an die bei Solferino und San Martin Gefallenen abgehalten. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte der Feier bei und besuchte sodann die Weinhäuser.

Villafraanca, 24. Juni. Unter Anwesenheit des Herzogs von Aosta, des Grafen von Turin, ferner des österr.-ungar. Militärattachés Obersten Pott, der Spitzen der autonomen und Civilbehörden fand heute bei überaus zahlreicher Betheiligung die Enthüllung des Denkmals des Herzogs Amadeus von Aosta statt. Militärattaché Oberst Pott legte im Namen des Maria Theresienordens einen Kranz auf das Denkmal nieder.

Nachdem der Herzog von Aosta und der Graf von Turin die Stiftungsurkunde unterzeichnet hatten und mehrere Kränze niedergelegt wurden, war die Feier zu Ende.

Bukarest, 24. Juni. Der Chef des großen Generalstabes, General Poenaro, wurde heute zum Kriegsminister ernannt.

Sophia, 24. Juni. Gutem Vernehmen nach wäre die bulgarische Regierung nicht abgeneigt, Jacobsohn an Rußland auszuliefern, sie knüpft dies jedoch an die Bedingung, daß die russische Regierung sich unmitttelbar an die bulgarische Regierung wende; man bezweifelt aber, daß Rußland dies thun werde, weil dies eine An-

erkennung des gegenwärtigen Zustandes seitens Rußlands involviren würde.

Tione, 24. Juni. Kaiserin-Königin Elisabeth ist gestern um 6 Uhr 10 Min. Abends in Madonna di Campiglio angekommen.

Krakau, 24. Juni. (Privat-Telegramm.) (Wettrennen.) 1. „Kraauer Preis.“ (2400 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron Uchtrig, „Medusa“ Erstes, Graf Festschich, „Bonnie Dundee“ Zweites, „Muzant“ Drittes, dann „Märchen“, „Lindenber“, „Dämon“. Totalisateur 5:8, Platzwetten I. 25:57, II. 25:234.

2. „Rudawa Preis.“ (2400 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Graf Tarnowski's Hfahr. „Kropidlo“ mit einer Länge Erstes, Graf Potocki's Hfahr. „Satanelle“ Zweites, „Grujan Prince“ Drittes. Totalisateur 5:9, Platzwetten I. 25:28, II. 25:30.

3. „Direktorium-Preis.“ (1000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Graf Zdenko Rinsky's „Zukl“ mit zwei Längen Erstes, Graf Rinsky's „Blue Rod“ Zweites, „Barber“ Drittes, dann „Loie Fuller“, „Napagedl“. Totalisateur 5:50, Platzwetten I. 25:74, II. 25:35.

4. „Staats-Preis.“ (3200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf F. Festschich's „Dornröschen“ mit einer halben Länge leicht Erstes, Dr. Ruff's „Detektive“ Zweites, „Csáfo“ Drittes, dann „Mindenes“. Totalisateur 5:9, Platzwetten I. 25:32, II. 25:34.

5. „Verkaufrennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Schindler's „Dtero“ mit dreiviertel Längen Erstes, Gr. Tarnowski's „Emot“ Zweites, fünf Längen zurück der „Sophie“ Hengst Drittes, dann „Coulour“, „Muschel“, „Draw-can-sir“. Totalisateur 5:26, Platzwetten I. 25:59, II. 25:55.

6. „Weichsel-Preis.“ (2400 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Fürst Auersperg's „Velocipede“ ging im Walkover um die Bahn.

7. „Preis der Stadt Krakau.“ (2400 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Gr. Paar's „Roy“ mit zehn Längen Erstes, Gr. Fürstenberg's „Nicht“ Zweites, „Pregent“ Drittes, dann „Ruperra“. Totalisateur 5:12, Platzwetten I. 25:30, II. 25:40.

Paris, 24. Juni. Fürst Ladislaus Czartoryski ist gestorben.

Pontybridd, 24. Juni. Bis gestern 7 Uhr Abends ist über das Schicksal der Grubenarbeiter in der Alhiongrube nichts bekannt geworden. Es sollen sich 260 Bergleute im Schacht befinden. Tausende von Männern und Frauen umstehen den Eingang zur Grube. Die Aufregung ist eine ungeheure.

Pontybridd, 24. Juni. In der Kohlengrube sind bisher 86 Tode und 17 Verwundete aufgefunden worden. Ueber das Schicksal der in den Schächten zurückgebliebenen 120 Bergleute konnte nichts festgestellt werden.

Petersburg, 24. Juni. In Hofkreisen wird die Nachricht demotivirt, als ob die kaiserliche Familie nicht an der Einweihung der Botivkirche in Borki theilnehmen würde.

Der Kapitalist.

Budapest, 25. Juni.

(Die Valuta-Gesetze.) Die österreichische und die ungarische Regierung gedenken bereits in der nächsten Zeit an die Ausführung der Valuta-Gesetze zu schreiben. Ministerialrath Cnyedy und Sektionsrath Popovic begaben sich gestern nach Wien, um im Verein mit den Sachorganen des gemeinsamen und des österreichischen Finanzministeriums die Durchführungs-Verordnung zu dem Gesetze zu vereinbaren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Durchführungs-Verordnung am 1. Juli in Wien und Budapest verlaublich werden kann. Am 26. d. werden die Amtsblätter in Wien und Budapest eine gleichlautende Verordnung der Regierungen publiziren, wodurch die Silber-Scheidemünzen zu 20 Kreuzern und die Kupfer-Scheidemünzen zu 4 Kreuzern definitiv aus dem Verkehr gezogen werden. Von der ersten Kategorie sind ungefähr 18 Millionen Gulden in Circulation; hievon sind bereits beiläufig 7 Millionen Gulden fassenmäßig eingezogen worden. An Vier-Kreuzerstückchen wurden im Ganzen 1-99 Millionen Gulden geprägt; hievon wurde bisher ein Betrag von mehr als 200,000 fl. eingeschmolzen, beziehungsweise in den Staatskassen zurückbehalten.

(Die J. Fischer'sche Porzellan- und Majolika-Fabrik's-A.G.) hielt gestern unter Vorsitz Alexander Matkovic's ihre ordentliche Generalversammlung. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß in dem abgelaufenen Geschäftsjahre Waaren im Werthe von 134,604 fl. erzeugt wurden. Die großen Ausgaben für die Erweiterung des Establishments haben es verursacht, daß die Bilanz mit einem Verlust von 36,868 fl. abschließt. Der Direktion wurde die Entlastung ertheilt und es wurde in dieselbe Anselm Reinhardt, in den Aufsichtsrath Gustav Degen, Koloman Ranzler, Hugo Szekula, Ludwig Suhajtek und Lukas Patrubány gewählt.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effetengeschäft. 25. Juni. Im Sonntags-Privatverkehr war schwaches Geschäft. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 351.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 342.20, ungarische Estompte-

bank zu 267.80 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 351.60.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Auskünfte werden von uns nicht ertheilt. Die Redaktion.

M. R., D. H. e. g. y. 1. Von der Direktion der genannten Anstalt; 2. an die Verpflegung, durch mehrere Jahre dem Staate zu dienen, und an einen guten Studienfortgang; die betreffende Rundmachung wird wahrnehmlich im Juli veröffentlicht werden; 3. adressiren Sie einfach in das Landhaus. — M. F., S. u. j. c. a. Sie sind richtig informiert, laut 3. 92 drei Monate. — M., M. i. s. t. o. l. e. z. Wir wissen nicht, ob er sich hier oder anderwärts befindet. — J. H., J. a. m. i. c. a. 1. Tabakgasse Nr. 16, im siebenten Bezirk; 2. „Bajárnapi Ujján“. — „Bótos 546,985.“ Hundert Stück einen Gulden. — J. C., M. a. r. c. a. l. i. Ja, er war Freimaurer. — S. J., 42. So wie jeder andere General. — A. S. Nur arme Kinder sind davon befreit; ja, und zwar 50 kr. per Stunde. — B. S. h., Hotelier, M. o. h. á. c. s. Die Oper „Othello“ wurde zweimal komponirt, und zwar von Rossini und Verdi. Der „Othello“ des Erstern wurde zum ersten Male am 4. April 1816 in Neapel aufgeführt. Es ist also möglich, daß Sie das Werk vor 40 Jahren im Nationaltheater gesehen haben, wo die Oper thatsächlich gegeben wurde. Die erste Aufführung der Verdischen Oper „Othello“ fand im Jahre 1887 statt. — W. H., M. r. a. d. 550,282. Wir haben noch keine amtliche Ziehungsliste. Bisher nicht gezogen. — J. K., K. i. s. b. e. r. 48. Vire. — D. B. M., P. a. n. c. s. o. v. a. 545,804 fl. 60 kr. — H. in N. y. J. á. m. b. o. k. r. é. t. Nichts gezogen. Von den Diner Losen haben wir die letzte Ziehungsliste noch nicht. Bisher noch nicht gezogen. — J. R., K. a. l. o. c. s. a. 552,556. In der nächsten Korrespondenz. — E. M., V. e. r. e. g. h. á. b. 1. Das staatsrechtliche Verhältniß ist für so lange festgestellt, als die zwei Staaten und der Monarch nicht eine Aenderung beschließen; das Zoll- und Handelsbündniß ist von zehn zu zehn Jahren zu erneuern; 2. es gibt Werte im Preise von 2 bis über 100 fl., wir können Ihnen daher nur dann einen Rath ertheilen, wenn Sie uns schreiben, wie viel Geld Sie ungefähr verwenden wollen. — S. W. Schreiben Sie an das Hafen-Admiralat in Pola und bitten Sie um einen Prospekt. — V. M., M. s. i. g. e. t. 1. Ja; 2. Beides ist möglich; 3. Apod, Klauenburg und Stuhlweissenburg; 4. Schufterei, Gärtnerrei, Landwirthschaft. — L. G., B. u. d. a. p. e. s. t. Die Stiege soll so lange beleuchtet sein, als das Haus thor offen ist. — E. J., K. o. v. á. p. n. a. Im Hartleben'schen Verlage in Wien erschien eine derartige Grammatik, sie kann daher durch jede Buchhandlung bezogen werden; der Preis beträgt, wenn wir uns recht erinnern, 1 fl. 10 kr. — H. L., M. i. g. n. i. c. z. a. Fünzig Kronen ist das Maximum; Ihr Los ist nicht gezogen. — „Leiche L. o. s. o. n. c. s.“ Der Paß ist jedenfalls erforderlich; man richtet darum ein Gesuch an das Ministerium des Innern und reicht es beim Magistrat ein. — E. C., M. a. g. y. - H. e. r. e. s. t. é. n. y. Wird nicht angenommen. — S. J., 74. Ist beim Bezirksvorstand zu melden. — R. M., V. e. g. h. e. s. Wir können Ihnen keine Auskunft bieten; das Beste ist, Sie wenden sich an die Handels- und Gewerbekammer in Neuhoß. — J. W. Der Termin kann jetzt noch nicht angegeben werden, denn das Gesetz wird innerhalb zwölf Monaten nach der Sanctionirung desselben in Kraft treten. — W. J., B. a. j. a. Nur eine Koalition der betreffenden Produzenten und Zwischenhändler kann da helfen. — R. W., T. e. e. s. j. 1. Ja, es ist schon in deutscher Sprache erschienen und durch jede Buchhandlung zu haben, das Exemplar, welches uns vorlag, kostet drei Gulden; 2. im Buchhandel zu haben, 58 Kreuzer; 3. in diesem Falle darf nicht rasirt werden; 4. er ist nicht verpflichtet. — „M. o. n. i.“ Das ist bei den Verlobungen üblich. — Nr. 551,098. Leider können wir im Moment nicht dienen. Vielleicht nächstens. — J. S. t., S. i. l. l. ó. s. Die österreichischen Kreditlose S. 622 Nr. 37 und S. 407 Nr. 42 sind mit je 200 fl. gezogen. — M. A., B. o. l. m. á. n. y. Die jerbischen Tabaklose S. 4057 Nr. 85, 86, 88-95 sind in der Amortisationsziehung gezogen. — M. F., B. i. l. l. á. n. y. Ihr österreichisches und Ihr italienisches Kreuzlos sind in der Amortisationsziehung gezogen. — J. S. K., V. e. r. e. n. c. z. e. Nur Ihr „Jó sziv“-Los S. 3639 Nr. 63 gewann 2 fl. — J. H., S. e. p. e. s. - V. á. r. a. l. j. a. Ihr 1864er Los wurde mit 200 fl. gezogen. — M. G., 557,453. Das „Jó sziv“-Los S. 77 Nr. 39 gewann 2 fl. — R. V., D. a. - S. e. r. d. a. h. e. l. y. Ad 1. Das steht in den Politiken. Ad 2. Nichts gezogen. — J. C., V. á. m. o. s. - M. i. k. o. l. a. Ihr „Jó sziv“-Los S. 2618 Nr. 76 gewann 2 fl.

Die Lose nachstehender Einfender von Losanfragen sind nicht gezogen: M. D. 894. — L. B., T. e. t. é. n. y. — L. S. t. - F. i. u. m. e. — J. S. h., N. e. u. p. e. s. t. — W. K., T. o. l. n. a. — Racl Arthur von Fünfkirchen. — L. S., K. a. p. o. z. v. á. r. — W. K., W. e. r. s. h. e. s. 359,869. — Br. H., G. á. l. o. z. — W. H., B. u. c. h. ó. — Abonnement 546,982, Profuplje. — J. F., J. s. á. m. b. e. z. — R. S. t., T. r. p. t. e. n. a. — A. H., J. á. n. o. s. h. á. z. a. — J. G., S. z. o. k. o. l. o. v. a. c. 554,921. — A. K., B. e. z. ó. — G. a. j. e. A. r. a. n. j. a. s. D. e. b. r. e. c. z. i. n. — S. P., K. a. r. á. n. i. e. b. e. z. — M. J. A., D. r. o. s. h. á. z. a. — B. D. e., G. r. k. a. n. i. z. s. a. — Ein Hoffender, E. n. d. e. d. — J. K., M. u. z. s. l. a. 555,456. — J. L., B. - G. y. a. r. m. a. t. 550,727. — J. D., B. u. d. a. p. e. s. t. — S. K., A. r. a. n. y. o. s. - M. a. r. o. t. h. — M. W., S. z. - H. e. r. m. á. n. y. 549,732. — „M. e. z. m. á. r.“ Nr. 545,772. — M. W., S. t. a. m. p. f. e. n. — J. K., F. e. l. s. ó. - B. o. t. f. a. l. u. — J. J., M. a. r. z. 555,645. — A. A. W., M. o. h. á. c. s. — J. F., N. o. g. r. á. d. - B. a. d. t. e. r. t. — R. V., J. s. o. m. b. o. l. y. a. — J. P., S. t. u. h. l. w. e. i. ß. e. n. b. u. r. g. — A. S., G. r. o. ß. w. a. r. d. e. i. n. 551,439. — „Haupttrafik“. — A. J., G. u. t. o. r.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgechäft.

Allerlei.

(Londoner Theaterleben.) In Daly's Theatre ist auf die italienische Schauspielerin Eleonore Duse ihre französische Nebenbuhlerin Sarah Bernhardt gefolgt. Beide zählen die „Kameliendame“ von A. Dumas zu ihren Glanzrollen, und so kommt es unwillkürlich zu Vergleichen. Das britische Publikum entscheidet sich ziemlich bestimmt zu Gunsten der Französin; die größere Bekanntheit mit ihrer Sprache mag zu ihrer Beliebtheit beitragen; jedenfalls stand der fast begeisterte Empfang, der Sarah Bernhardt zuteil ward, in grellem Gegensatz zu der verhältnismäßigen Leere, die in Daly's Theatre während des Gastspiels der Eleonore Duse vorwog. Als Antrittsrolle hatte sich Sarah Bernhardt die Iseult in Armand Sylvestre's und E. Morand's Drama gewählt. Für das Drama selbst hatte die Kritik kaum ein günstiges Wort; es sei eine bestellte Arbeit, zusammengezwängt aus der „Kameliendame“ und der „Tosca“ auf indisch-buddhistischer Grundlage; indeß handelt es sich nicht um das Stück, sondern um die göttliche Sarah, und von der gab es in dem Drama ein überreich Maß. Die Künstlerin wurde wiederholt herausgerufen.

(Lionis XVII.) Aus Paris, 20. d., schreibt man: An der Jahresversammlung der Ärzte des Gironde-Departements beteiligten sich vorgestern 180 Mediziner. Das Vorkand in Pauillac, am Ausflusse der Garonne in den Ozean, statt und dürfte von den Theilnehmern sobald nicht vergessen werden, denn es waren von verschiedenen befreundeten Seiten 1400 Flaschen beigeleert worden, welche 218 Weine aus verschiedenen Lagen und 340 Sorten umfaßten. Da waren auf der Weinkarte, die ein elegantes Heft von

Faubourg Saint-Antoine aufgewühlt und die angeblichen Gebeine des unglücklichen Dauphin wissenschaftlich untersuchen lassen. Das Ergebnis lautet noch bestimmter, als bei der Ausgrabung der Bierziger-Jahre. Diese Gebeine gehörten einem Knaben an, der mindestens vier Jahre älter als der Sohn Ludwig's XVI. war. Wer dieser Knabe war und was aus dem Dauphin selbst geworden ist, darüber hat Laguerre nichts Neues beibringen können. Wahrscheinlich wird es nie gelingen, über das Schicksal Ludwig's XVII. Klarheit zu gewinnen. Der Leichenbefund, auf den Laguerre so großen Werth legt, ist auch nicht unbedingt beweisend dafür, daß der Dauphin nicht im Temple gestorben sei, denn es ist nicht unmöglich, daß die in rohen Jügen an den geöffneten Sarg geschriebenen Zeichen L... XVII. eine spätere That sind und nur den Sinn einer Muthmaßung haben. Jedenfalls wird der problematische Thron des Grafen von Paris durch die noch problematischeren Ansprüche der Erben Ludwig's XVII. nicht erschüttert werden.

(Gute Tropfen.) Aus Paris, 20. d., schreibt man: An der Jahresversammlung der Ärzte des Gironde-Departements beteiligten sich vorgestern 180 Mediziner. Das Vorkand in Pauillac, am Ausflusse der Garonne in den Ozean, statt und dürfte von den Theilnehmern sobald nicht vergessen werden, denn es waren von verschiedenen befreundeten Seiten 1400 Flaschen beigeleert worden, welche 218 Weine aus verschiedenen Lagen und 340 Sorten umfaßten. Da waren auf der Weinkarte, die ein elegantes Heft von

zwölf Seiten bildete, aufgezählt: Château-lafitte von 1869, Château-latur von 1865, Château-margaux von 1887; die feinsten Mouton-rothschild, Léoville-lascases, Château-langon, Dulasse-grand-puy, Mouton d'Armailhaq u. s. w. Ein anwesender Advokat aus Bordeaux feierte den Traubensaft aus dem Médoc-Lande in einem Gedicht, welches er unter dem Beifalle der Anwesenden zum Nachtrich vortrug.

(Eine Operation à la Dr. Eisenbart) unternahm am Montag in dem Dorfe Guten-Paaren bei Potsdam ein Arbeiter. Er wollte einen Zahn, der ihn schmerzte, mittelst einer Schmir, deren eines Ende er an einer Leiter, das andere dagegen an dem Zahn befestigte, ausziehen; dabei erreichte der dumme Kerl allerdings seinen Zweck, aber der halbe Kiefer ging flöten!

(Ein häßlicher Zug von Nächstenliebe) wurde kürzlich auf dem Bahnhof in Nienburg beobachtet. Man schreibt dem „Hann. Cour.“: Eine Frau in ärmlichen Verhältnissen war mit ihren Kindern irrtümlich über Verden hinaus bis Nienburg gefahren. Die ganze Familie weinte, da es ihr an Geld zur Bezahlung der Fahrt fehlte. Während noch Vorsteher, Zugführer und Schaffner sich über den Fall auseinandersetzten, warf ein Jahrgast dem kleinsten Kinde das Jahrgeld in den Hut und verchiedand.

(Auch eine Liebeserklärung.) „Fräulein Victoria, Sie sind mein liebstes, theuerstes Kleinod auf dieser Welt!... Wenn ich Polykrates gewesen wäre, hätt' ich nur Sie ins Meer geworfen!“

58.]

Die zweite Frau.

Roman nach dem Englischen. Von Setav. Starckenstein.

— La soeur, ja, das ist französisch und heißt die Schwester, das bin ich, entgegnete Gertie. Ich bin seine Schwester und kam hieher, um ihn zu pflegen. Sein Vater ist in Europa, seine älteste Schwester Julia in Florida, die andere in England, und so bliebe Niemand übrig außer mir; wollen Sie mich gefälligst zu ihm führen?

Nach dieser Erklärung zögerte Frau Wilson nicht länger; wenn dieses junge Mädchen seine Schwester war, so hatte sie unstreitig das Recht, ihren Bruder zu pflegen. Frau Wilson schritt ihr daher voran in das Zimmer, in welchem Gottfried lag; er warf sich wild in den Kissen hin und her, und verjagte im Geiste in einemfort Fragen, welche ihn peinigten.

— La soeur, la soeur! rief er plötzlich, als Gertie sich über ihn beugte. Du bist also doch endlich gekommen, Du wirst diesen abscheulichen Lärm zum Schweigen bringen und das Schiff still stehen lassen, ich bin schon ganz zer schlagen von all' diesem Hinundherwerfen.

Er streckte ihr seine Hände entgegen, sie ging auf ihn zu und legte ihre Hand auf seine brennend heiße Stirne, aber sie küßte ihn nicht und trachtete nur nach Möglichkeit, ihn durch den Klang ihrer Stimme zu beruhigen. Als der Doktor kam, theilte man ihm mit, daß Herr Schuyler's Schwester gekommen sei; Gertie erröthete und fühlte sich recht schuld bewußt, als er sie als Schwester ansprach, ihr mittheilte, was sie Alles mit den Medicinen zu thun habe, und fragte, ob denn niemand Aelterer da sei, der ihre Stelle ausfüllen könne.

— Niemand außer der Haushälterin, aber Gottfried zieht mich ihr vor.

— Ja, ja, so ist's, ich will lieber Gertie da haben, als die ganze übrige Welt! rief Gottfried, der ihre Worte verstanden hatte. Sie ist ein Prachtmädel — sie ist —

— Still, Gottfried; wenn Du willst, daß ich bleibe, so darfst Du nicht reden! rief Gertie, ihm die Hand auf den Mund legend.

Er küßte diese Hand, und als sie ihm dieselbe hastig entzog, sagte er ihr, sie müsse ihm wieder die Hand geben, wenn sie nicht wolle, daß er aus dem Schiff falle; sie willfährte seinem Begehre, sprach aber dabei streng:

— Gottfried, wenn Du Dich nicht ruhig benimmst, wenn Du nicht aufhörst zu reden und mich zu küßeln, wenn Du Dich auf Deinem Lager hin- und herwirfst, so gehe ich nach Hause und lasse Dich hier allein, und zwar reife ich schon mit dem nächsten Zuge, darauf magst Du Dich verlassen!

Diese Drohung hatte den gewünschten Effect und brachte Gottfried dazu, das Versprechen abzugeben, sich nicht mehr rühren zu wollen, selbst wenn das Schiff zu Grunde gehe; nach und nach stellte sich ein wohlthätiger Schweiß ein; trotzdem steigerte sich das Fieber am folgenden Tage nicht unwesentlich, bildete er sich unaufhörlich ein, daß die Wellen ihn verschlangen.

Gertie hatte ihm gesagt, sie sei seine Schwester, sein Vater hatte ihr dies aus London geschrieben; in einem klaren Moment, welchen Gottfried hatte, las sie ihm sogar den Brief vor, aber er wies die Annahme, daß sie wirklich seine Schwester sei, mit Entrüstung von sich. Er brauche keine weiteren Schwestern, erklärte er peremptorisch, sie sei Gertie,

seine Gertie — das genüge! Er wußte ganz genau, ob und wann sie im Zimmer sei, und sobald sie daselbst verlief, stöhnte und redete er unaufhörlich, bis sie wieder kam und ihn mit einer Berührung ihrer Hand zur Ruhe brachte.

Die Tage vergingen, das Fieber nahm immer mehr und mehr zu, und Gertie's Angst, daß er sterben könne, stieg von Tag zu Tag.

„Bruder“, nannte sie ihn jetzt, und er war nicht mehr zornig, wenn diese Bezeichnung über ihre Lippen kam; es war, als wüßte er nicht, was sie spreche, als begnüge er sich an dem Bewußtsein, daß sie zugegen war.

Ihre Kräfte begannen nach und nach zu schwinden, die Rosen wichen von ihren Wangen, als beiläufig zehn Tage nach ihrer Ankunft in New-York Fräulein Kossitter plötzlich in's Zimmer trat. Sie war am Abende vorher von Washington gekommen, und als sie das Billet vorfand, welches man so und so viel Tage früher nach ihrer Wohnung geschickt, begab sie sich sofort nach Gottfried's Heim, um nachzusehen, wie es ihm gehe; von dem Gefühle geleitet, daß es nicht korrekt sei, wenn sie sich ebenfalls nach dem Krankenzimmer begäbe, war Alice zu Hause geblieben, hatte sie nur Fräulein Kossitter gebeten, Gottfried die herzlichsten Grüße auszurichten und ihm zu sagen, daß sie bereit sei, zu kommen, wenn er sie zu sehen wünsche.

Frau Wilson war ausgegangen, um häusliche Einkäufe zu besorgen, als Fräulein Kossitter vorkam, und die Dienerin, welche ihr öffnete, theilte ihr mit, daß die Schwester des Kranken bei demselben sei.

— Seine Schwester — ich wußte gar nicht, daß sie zurückgekehrt, bemerkte Fräulein Kossitter überrascht.

Sie trat ein und war vollständig verblüfft, als sie Gertie Westbrook an der Seite des Kranken sitzen sah, der in Folge eines starken Opiums, welches der Arzt ihm gereicht hatte, fest schlief.

Beim Klange der aufgehenden Thüre blickte sich das junge Mädchen um und machte eine warnende Bewegung, damit kein Lärm entstehe. Fräulein Kossitter aber rief laut:

— Gertie, Gertie Westbrook, weshalb nennen Sie sich seine Schwester? Schämen Sie sich nicht? Was hat das Alles zu bedeuten? Geben Sie mir Aufklärung, bevor ich auch nur einen Augenblick mit Ihnen in dem gleichen Zimmer weile.

Das entrüstete alte Fräulein blieb auf der Schwelle stehen, als befürchte sie den Kontakt mit dem jungen Mädchen. Weshalb geben Sie sich für seine Schwester aus, wissen Sie nicht, daß Ihr reiner Name dadurch für immer zugrunde gerichtet ist? Erst eine Stunde früher hatte der Doktor zu Gertie gesagt:

— Es gibt eine einzige Lebensmöglichkeit für Ihren Bruder; wenn man ihn dazu bringt, zu schlafen und sich ruhig zu verhalten, mag er vielleicht genesen, wenn aber die Paroxysmen und wilden Phantasien wiederkehren, dann stirbt er unrettbar! Thun Sie das Möglichste für ihn!

In stummer Verzweiflung hatte Gertie seinen Worten gelauscht.

— Ich werde thun, was ich kann, sprach sie mit zuckenden Lippen, aber sie meinte nicht, während sie ihren Platz an Gottfried's Seite einnahm; wenn Gottfried todt ist, dann möchte auch ich sterben, sagte sie sich. O, Gottfried, Du bist mir ja weit mehr, als ein Bruder! Gerade während sie dies dachte trat Fräulein Kossitter ein, bewegte sich der kranke Mann in den Kissen, als sei er im Begriffe aufzuwachen —

das aber durfte nicht geschehen, es brachte ihm ja den Tod — und Gertie neigte sich beschützend über ihn, wie eine Mutter über ihr ruheloses Kind. Erst, als Fräulein Kossitter zum zweiten Male die Frage stellte, weshalb sie hier sei und weshalb sie sich seine Schwester nenne, richtete sie sich auf und sprach leise:

— Oberst Schuyler ist in Europa, es ist Niemand da, der hätte kommen können außer mir, und ich bin seine Schwester, lesen Sie nur diesen Brief!

Sie hatte das Schreiben des Obersten in der Tasche und bot daselbe Fräulein Kossitter dar; diese durchlas es rasch, und verblüfft, als sie zuvor im Leben gewesen, stellte sie an Gertie Fragen, welche das junge Mädchen natürlich nicht in der Lage war zu beantworten.

— Die Sache ist einfach unmöglich! Oberst Schuyler war vor neunzehn Jahren nicht in Europa, sprach Fräulein Kossitter nach kurzer Berechnung.

— Meine Mutter könnte in Amerika sein, lautete Gertie's traurig gegebene Erwiderung, und Fräulein Kossitter begann nun von Neuem, sie über Alles auszufragen, was sie von ihrer Vergangenheit wußte, was sie von Mary Rogers gehört hatte.

Das Stimmengemurmel störte Gottfried, und Gertie sprach mit ruhiger Bestimmtheit zu Fräulein Kossitter:

— Sie dürfen nicht reden. Wenn Gottfried wieder genesen soll, so muß er vor Allem schlafen, das hat der Doktor deutlich gesagt. Er bildete sich ein, auf hoher See zu sein und alle Qualen der Seekrankheit durchzumachen; ich überredete ihn nach und nach zu der Ueberzeugung, daß er am Land sei, wenn aber die alten Phantasien wiederkehren, dann stirbt er, das hat der Arzt gesagt.

Sie sprach mit der Ruhe und Entschiedenheit einer Person, welche das volle Recht dazu hat, deziert aufzutreten, und das stolze Fräulein Kossitter biß sich auf die Lippen, folgte aber dem Mädchen, das sich ihr so plötzlich in einer neuen Charakterphase zeigte; sie konnte die Geschichte nicht glauben, welche sie vernommen, und doch stand es da in des Obersten Handschrift schwarz auf weiß zu lesen:

— Du bist unsere Tochter!

Auch Fräulein Kossitter kam nicht auf den Einfall, Edith mit der ganzen Angelegenheit in Verbindung zu bringen, und sie suchte im Geiste alle Damenbekanntschaften des Obersten sich zu vergegenwärtigen, welche irgendwie mit in diese Angelegenheit hineingezogen werden konnten — vergeblich, sie fand keinen Schlüssel zu des Räthfels Lösung und sah sich gezwungen, zu warten, bis der Oberst zurückkehre.

Ihre Gefinnungen gegen Gertie wurden nach und nach auch etwas freundlicher, als sie sah, mit welcher opferfähigen Hingebung das junge Mädchen ihn pflegte; so lange die Dinge so standen, fand sie es unmöglich, nach Hause zurückzukehren, und so schrieb sie denn ein paar Zeilen an Alice, diese bitend, ihr einige notwendige Kleidungsstücke zu schicken, damit sie sich für's Erste ebenfalls im Krankenzimmer installiren könne.

Alice brachte dieselben persönlich; sie meinte, als Fräulein Kossitter ihr von Gottfried erzählte, und war nicht wenig erstaunt darüber, daß Gertie dessen Schwester sein sollte. War dies der Fall, dann hörte sie ja auf eine Rivalin zu sein, und im ersten Aufquellen ihrer Empfindungen fühlte Alice sich gegen Gertie so freundlich gesinnt, drückte sie so dringend den Wunsch aus, diese zu sehen, daß auf Fräulein Kossitter's Bitte hin Gertie sich zu der jungen Dame begab, welche sie auf das Freundlichste empfing. (Fortsetzung folgt.)

Budai szinkör.
A kertészleány.
Operette 3 felvonásban.
A király Kovács
Micaela, leánya Komáromi
Donna Scolastica Berzsenyi
Don Moscatos Pintér
Morales Giréthy
Josefa Szathmáry
Baldomero Fűrédy
Kapitány Kormendy
Anita Lizzy
Peppa Melozzer
Kezdeté 7 órakor.

Városligeti szinkör.
Grógnó huszársz. Bohózat 4 felvonásban.
Baró Virágölgyi Tóth
Katalin Abray
Elza Páky
Julia Holczli
Kezdeté 7 órakor.

Repertoire der Christinenstädter Arena. [Dienstag „Quasimodo“. Mittwoch „A veteránok“. — Donnerstag „Az asszony verve jó“. — Freitag „A toloncz“. — Samstag „Egy nő, ki az ablakon kiugrik“.

Ó-Budai szinkör.
A töltegyen Amerikában.
vagy: Utazás Chicógo-ba.
Énekes bohózat 6 képbén.
Papanek Dani Kóvessy
Mariska, jegyese Hahnel
Mókus Irma Kövessy
Vadás Béla Szedahelyi
Mandelblüh Pesti
Sára, felesége Kantay
Panyóka Máté Fehérváry
Lili Solti
Mili Szabó
Czili Balláné
Boldizsár Balla
Hajóskapitány Szilassy
Kezdeté fél 8 órakor.

Folies Caprice. IMPERIAL.
Original! Heute große Novität! Original!
Mamsell Sans Gêne
von H. Leitner. Musik von A. Knoch.
Personen:
Libásy, Rentier Herr Schönberg
Flora, seine Schwester Frau Weiß
Nelly } seine Töchter Fräulein Wald
Paula } Fräulein Kronau
Ida } Fräulein Reimann
Wilhelm, sein Neffe (Gusarenlieut.) Herr Alberti
Victor von Pumpis Herr Baumann
Baron Joltán von Sajtos Herr Steinhart
Frau von Spitzborn Fräulein Kofitta
Frau von Seefeld Fräulein Gray
Frau von Wichwald Fräulein Schöller
Sophie Brunnstädt, Gouvernante } Fräulein Marberg
Ignaz Maulwurf, Span Herr Rott
Ein Pandur } Herr Pfeiffer
Spielt auf einer Besingung Libásy's bei Budapest.
Elektrische Beleuchtung! Keine Hitze mehr.

Etablissement
Váci-körút 48.
Heute Auftreten der vorzüglichen Köstüm-Soubrette
AGA ANGOT.
Täglich 3 Komödien.
Neu! Der Thierbändiger.
Aron Gansl auf der Brautschau
Sensationell! Ulfomisch! Interessant!
Amor vor Gericht.

Für Freunde einer spanischen und interessanten Lektüre ist ein
Gustav Klinger'scher
Roman ganz besonders zu empfehlen. Zu haben ist noch:
„Der Todengräber aus der Franzstadt“, 3 Bände hart, broschirt 40 kr., mit Postversendung 45 kr. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“, V., Waißnerboulevard 34

Das Beste der Gegenwart.
Brettchen-Jalousien mit höchst praktischem u. leichtem Aufzug, ohne die Schür anbinden zu müssen, nie versagend, empfiehlt für Neubauten u. C. Klett, Rouletten- und Jalousien-Fabrik, Braunau in Böhmen. (Nach prämiert, gold. und silb. Medaillen, so auch Weltausstellung Melbourne 1891.) Patent-Lizenz für Prag, Wien und Budapest zu verkaufen.
Agenten gesucht.

Etablissement Somossy,
Grosse Feldgasse 17. — Bureau: Böllergasse 5.
Telephon Nr. 431. — Eigenthümer Karl Somossy.
Heute grosse Vorstellung.
Das Ballet „Fenoual“ und vollständiges großes Programm.
Heute, Montag: **CODY's erster Abend.**
Der Cowboy-König S.F. CODY und seine Familie
in ihren bisher nie gesehenen, alles Dagewesene überbietenden Produktionen auf dem Gebiete des Kunstschiefens.
Programm:
1. Karabiner-Schießen des jungen Leon Cody. — 2. Karabiner-Schießen des jungen Vivian Cody (stehend rücklings, mit dem Spiegel). — 3. S. F. Cody: Karabiner-Schießen. — 4. S. F. Cody: Revolver-Schnellfeuer auf geworfene Kugeln (Mitteln): Madame Cody). — 5. Ensemble-Schießen der Leon u. Vivian Cody. — 6. Schnellfeuer der Cody-Knaben auf schwebende Ziele. — 7. Schießen des jungen Vivian Cody vom schaukelnden Trapez. — 8. Schnellfeuer S. F. Cody vom schaukelnden Trapez. — 9. Kontouren-Schießen auf lebende Figur (Mitteln): Madame Cody). — 10. S. F. Cody und Vivian Cody: Schießen aus Kopfstand. — 11. S. F. Cody: Schießen von der Galerie des 2. Stockes auf die Bühne. — 12. Schießen zu Pferde. — Improvisationen nach Theilnahme des Publikums. Morgen, Dienstag, dasselbe Programm.

Oesterreichisch-ungarische Bank.
Die auf jede Aktie der Oesterreichisch-ungarischen Bank für das erste Semester 1894 (30. Dividenden-Coupon) statutenmäßig entfallende Dividende von
Fünfzehn Gulden österr. Währ.
wird vom 2 Juli l. J. an bei den Hauptanstalten in Wien und Budapest, sowie bei sämtlichen Filialen der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausbezahlt.
Wien, am 21. Juni 1894.
OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK
Kautz, Gouverneur.
Auspitz, Generalkath.
Mecenseffy, Generalsekretär.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Dresch-Garnituren:
Eine Garnitur 4sp. Pferd. Magyar állam, eine Garnitur 4sp. Pferd., eine Garnitur 3 1/2 sp. Pferd. beide 5 Jahre alt, Fabrikat Großmann und Hauschenbach, einer 4sp. Pferd. Garnitur, eine 10sp. Pferd. Garnitur, sämtliche wie neu hergerichtet, mit Garantie versehen und sofort lieferbar. Billige Preise und günstige Konditionen bei **Bodvinecz & Geisler**, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 27. 63721

HERZMANN'S ORPHEUM,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Täglich steigender Erfolg:
SEMIRAMIS,
die Königin der Satrapen.
Romisches Ausstattungsspiel von Anton Groll. Musik von Kapellmeister Josef Schindler. Mit den Damen **Cäcilie Carola**, Sophie Ferenczy, Julie Grille u. den Herren Josef Müller, Michael Marini, Alexander Felebrich in den Hauptrollen und noch 30 Damen, 8 Herren in kleineren Rollen.
Auftreten des Budapest'scher Liebling
Fräulein Cäcilie Carola
mit neuen Liedern. Auftreten des Vogelstimmen-Imitators
HENRY HENRICO,
ferner die vorzügliche Handbalance
Adele und Adolph,
die Sängerinnen
Mathilde Ferria — Elly van Smith,
der ausgezeichnete Fußequilibrist
Mr. MOXON
und die beste ungarische Liebesfängerin
SOPHIE FERENCZY.
Ganz neues Damen-Ensemble — und über 40 engagierte Kunstkräfte und Spezialitäten. Außerdem täglich abwechselnd eine zweite äußerst komische Komödie.
Zur Nachricht!
Café Herzmann
neben dem Orpheum
auf das Eleganteste und Geschmackvollste ganz neu renovirt!
Rendezvous aller Artisten und Artistinnen, Einheimischen und Fremden. Tag und Nacht geöffnet. Angenehmer Kaffeehaus-Garten.

AVIS.
Nr. 2170. 63746
Wegen Sicherstellung des Brod-, Futter- u. Service-Bedarfes für die im l. u. k. 4 Korps-Intendantz-Bereiche dislozirten Truppen der l. und k. gemeinsamen Armee für die Periode 1894/95 wird am 6. Juli und 8. Oktober 1894 beim l. u. k. Militär-Verpflegsmagazin in Budapest;
am 9. Juli und 11. Oktober 1894 beim Stadtmagistrate in Kesztemét;
am 12. Juli und 17. Oktober 1894 beim Stadtmagistrate in Maria-Theresiopel;
am 16. Juli und 24. Oktober 1894 beim Stadtmagistrate in Stuhlweissenburg, dann
am 20. Juli und 4. Oktober 1894 beim l. und k. Verpflegsmagazin in Fünfkirchen,
in allen Stationen jedesmal um 10 Uhr Vormittags eine öffentliche Verhandlung mittelst schriftlicher gestellter Offerte vorgenommen werden.
Die näheren Bedingungen sind in den bei der l. u. k. Intendantz des 4 Korps und bei den l. und k. Militär-Verpflegsmagazinen zu Budapest und Fünfkirchen zur Einsicht aufliegenden Bedingungsheften ddo. 14. Juni 1894 enthalten.
Budapest, am 17. Juni 1894.
K. und k. Militär-Verpflegsmagazin.

Autom. Massenfänger
für Ratten a Fl. 2. —
für Mäuse a Fl. 1.20.
Schwabensfl. 1.20.
Fortwährend fangend, selbst, stellend, keine Witterung! Tausende Anerkennungen.
Schön's Sohn, Sloupnitz b. Leitomischl (Böhmen).

Gold- und Silberwaaren
sind billigst zu haben bei
Albert Ellinger, Juwelier, V. Bezirk, Badgasse Nr. 1.

Geschäftslokal
mit Galerie-Einrichtung für ein Engros-Geschäft in der Leopoldstadt ist zu vergeben. Adresse in der Exp. 700

Bermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest'scher und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.
Gehelme Krankheiten
sonstige Harnröhren-Entzündungen, Gonorrhoe, Syphilis, Hautkrankheiten, Fluss bei Frauen ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Rückwärtsleiden heilt rasch und sicher ohne Bewusstlosigkeit.
Dr. Kajdacsy,
gen. F. P. Regimentsarzt, Budapest, V. Waißner-Boulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stock.
Eingang bei der Kreyze. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorarfreie Besuche werden unter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 827

Született olaszno,
magyar felsőbb leányiskolai tanitónő, szüneti alkalmazást keres. Ajánlatok »Olaszno« alatt a kiadóhivatali a kéretnék. 876

Komptoiristin,
Fräulein, aus guter Familie, Christin, seit einigen Jahren in der technischen Branche als Komptoiristin thätig, geübte Rechnerin, mit schöner Handschrift, deutsch und ungarisch, sucht ähnlichen Posten in gleicher Eigenschaft. Offerte unter »Christen« an die Exp. 859

Kapitalsträtiger Buchdruckerbesitzer
zur Gründung bedient. Wochenblattes, event. Tagblattes für größere Provinzstadt gesucht, wo für Prospektat leistungsfähiger Drucker beste Chancen vorhanden. Offerte unter »E. S. 5801« an Haasenstein u. Vogler (Zanclus u. Komp.), Dorottya-utca 9. 17485

Redakteur
sucht bei bedeut. deutschem Provinzblatt Stellung, wünscht event. solches nebst Druckerei abzulösen. Offerte unter »E. R. 5800« an Haasenstein u. Vogler (Zanclus u. Komp.), Dorottya-utca 9. 17484

Zünftiger Neubau,
7. Bezirk, nahe dem Dampfbahnhof, solid gebaut, Reinertrag 6750 Gulden, ist um 74.000 Gulden zu verkaufen, eventuell gegen Baugrund einzutauschen. Amortisationsdarlehen 22.000 fl., zweiten Satz 14.000 fl. Gest. Anfragen nur von direkten Käufern (Makler ausgeschlossen) unter »B. S. M.« an die Exp. 803

Lagernd
für elektrische Anlagen beste Dampfmaschinen: 2 englische, stehende 8-12 pfer., liegende 3-5 pfer. Für Klein- und Mittelgewerbe konzeptionsfreie Dampfmaschine 2 und 4 pfer., französische Mühle, 1, 2 und 3-gängige Schrot- und Mahlmöhlen; lagernd bei Joseph Schwarz u. Co., Budapest. 550

Eine Equipage
für halben oder ganzen Tag ist billig zu vermieten. Adr. in der Exped. 795

Ein Infassant
findet Aufnahme im Wohltätigkeitsverein »Caritas«, Waisnering Nr. 46. 17520

Die Kommerzials-Bank hat das Lokal kunstgewerblicher Neubauten von Theodor Kertész gekündigt. Es bietet sich Gelegenheit zum billigen Einkauf von tausend und tausenderlei Gegenständen. 16111

Mme. Anna Gerfon Budapest, Andrassy-ut 21 (Mezzanin)
empfiehlt einige ganz vorzügliche **Erzieherinnen:**
Norddeutsche aus Berlin, Breslau, Hamburg und Hannover, in Frankreich und England gewesen, sehr gut musikalisch, ferner Siedende, Oesterreicherinnen, Ungarinnen, ehemalige Zöglinge der Engl. Fräulein; Finishing governess, die in Frankreich gewirkt und prima Referenzen besitzt; Nursery governess, norddeutsche geprüfte Kindergärtnerinnen, junge Pariserin, ung. Nonne; ferner Pariser Sprachlehrer, musikalisch gebildeter Engländer suchen Sommer-Engagement durch Frau Anna Gerfon, Budapest. 17327

Eine gutgehende **Zuckerwaaren-Fabrik** wird übergeben: leichte Zahlungsmodalitäten. Zur Übernahme wird nur eine geringe Anzahlung gefordert. Offerte an die Exp. unter »Zuckerwaaren«. 788

Telek eladás.
A Svábhegyi fogaskerekű állomás közelében 1850 és 1000 db nagyságu 2 telek szép kilátással a főváros és környékére, szabad kézből eladó. Értésítés a tulajdonosnál, Iványi Mihály, II. ker., Retek-utca 49. a/ó 2. 794

Erzieherin,
Norddeutsche, für höhere Mädchenschulen, geprüfte Lehrerin (Israelitin), perfekt französisch, englisch, Klavier, **Ungarin,**
genr. Lehrerin, deutsch, französisch, englisch, ausgezeichneter Klaviere, mehrere einfachere deutsche u. ungarische **Erzieherinnen**
mit oder ohne fremde Sprachen, Musikkenntnissen in allen Stellungen, eventuell über den Sommer, durch Frau

Louise S. Spiegel,
Budapest, Andrassy-ut 28. 17476

Junger Ausländer
sucht in Ofen, Stellung, per 1. Juli, womöglich bei guter Christenfamilie schönes reines Gassenzimmer, am liebsten solches mit Badegelegenheit. Offerte erbeten unter »L. A.« an die Exp. 792

Ein Haus
in Erzsebetfalva, Sorokfärerstraße, bestehend aus 5 Wohnungen und einem Gewölb, ist sofort zu verkaufen. Kis-Zugló, Eszmérvérfrage 164. 786

Kompagnon
mit 8-10 Mille Einlage zur Errichtung eines Manufaktur- und Modewaaren-geschäftes in einer größeren, lebhaften Provinzstadt gesucht. Persönliche Beteiligungsbeitrag unbedingt nötig. Anträge sub »Sichere, rentable Anlage« an die Exp. erbeten. 702

Königsbad,
Ofen, 2. Bez., Hauptgasse 94. **Kneipp-Kur**
täglich in der Kaltwasser-abtheilung von Früh bis Abends. Beraber Herr Gajsi, mit 23jähriger Praxis in Wörishofen. — Auch alle anderen Wasser-kuren, ferner Mineral-, Dampf-, Seeb-, Wannen- und Türkenbäder zu jeder Tageszeit. 17433

Lokalveränderung,
Herbst Gabor's Nachfolger, Uhren-, Gold-, Silber- und Juwelen-Geschäft, Karlsruher Nr. 11, I. Stock, Thür 27. 17097

Privat-Detektiv,
Budapest, VIII., Vas-utca 12, übernimmt diskrete Aufsuchungen, Beobachtungen auch auswärts. 17498

Tüchtiger Kommiss
der Eisenbranche wird zum Eintritte per 1. August bei Ignaz Groß in Vinkovce, Slavonien, acceptirt. Dem Offerte sind Zeugnisfotos beizulegen. 17499

Ein hoher Divan
(Teppich-Ueberzug), emekredenz mit Säulen, Auszug-tisch, Speisetisch, ein komplettes Schlafzimmer, matt, gezeichnet, sammt Bettelinge-n und Koffhaarmatratzen, Hängelampe, Teppich, ein Spiegel, eine Original-Singer-Nähmaschine, ein Leder-Dittman etc. sammt Küchengeräth sind sofort auch einzeln billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 758

Haszonberlet.
Veszprem megyében fekvő 550 holdas (á 1200 óri) birtok, vasutól 1 1/2 órányira, országot mellet, kelő gazdasági épületekkel, kényelmes urilakkal, 3 községhöl felőrányira f. évi Szent-Mihály naptól herbe adandó. Közlebbi felvilágosítást nyújt Dr. Fittler Dezső ügyvéd, Budapest, IV., Kecskeméti-utca 17. 744

Gazdasági irnok,
izr., nőlen, fiatal ember aki a gazdasági könyvvitelben és német levelezésben jártas, alkalmazást nyer július 1., esetleg 15-diktől 20-25 ért fizetés havonta és teljes ellátás, gazdasági iskolát végzetek önnyben részesülnek. Ajánlatok bizonyítvánnyal ellátva Fuchs Jenő, N.-Rovnyag, u. p. Nagy-Géres, Zempleny megye cím alatt intézendők. 696

Wohnungen,
bestehend aus 4 Zimmern mit elektrischer Beleuchtung, Cse Königs-gasse u. Schießstättenplatz sind per 1. August preiswürdig zu vermieten. Ausstich in die Stadtwaldchen-Allee. Näh. beim Hausseigenhümer Seemann J., Lövdödetér 2a. 17490

Praktikant
aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird mit Anfangsgehalt per sofort aufgenommen. Absolvirte Handels-schüler und Solche, die bei ihren Eltern hier wohnen, werden bevorzugt. Offerte sind einzureichen im Bureau des Sam. Nautsch, Belső-gasse 4. 743

Erzieher
Ich suche per sofort einen zu 2 Knaben und 2 Mädchen zum Unterricht der 4 Normalklassen in Deutsch, Ungarisch u. Gebräuchl. Einer der zugleich auch Schönet und Bodek ist, wird bevorzugt. Gehalt 200 fl. nebst freier Station. Offerte zu richten an J. Langer in Liptó-Teplicska. 17529

Kapitalist
mit 2-3000 fl. gesucht, Labalgasse 56. 827

Ein Photographen-Gehilfe
sucht sofort Stellung. Porträt und Gehaltsanfrage an J. Benanet, Photograph in Temesvár. 17507

Reines, unanageschnittenes Manufakturpapier á 9 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 8 fl. Näh. in der Exped.

Konkurs.
An der 64jährigen Volksschule der hiesigen orth. isr. Kultusgemeinde ist mit Beginn des nächsten Schuljahres die Stelle eines dipl. Lehrers mit dem Jahresgehalte von fl. 600 zu besetzen. Diejenigen Herren Reflektanten, die der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache vollkommen mächtig sind, mögen in obigen drei Sprachen mit Nachweis ihrer Befähigung, Alters, Familienstandes und bisheriger Lehrthätigkeit verhebenene Gesuche bis zum 28. Juli l. J. an den gefertigten Kultusvorstand einreichen. Galantha am 17. Juni 1894. Mag. Kalisch, Kultusvorstand. 17467

Pályázat.
Egy tanítónk nyugdíjaztatása következtében iskolánkban egy 550 ért fizetéssel díjazott osztálytanítói állás betöltendő. A héber, magyar és német nyelvből, valamint a torna és énektanításban, ifjus. zonyitvánnyal ellátva Fuchs Jenő, N.-Rovnyag, u. p. Nagy-Géres, Zempleny megye cím alatt intézendők. 696

Draht
für Umzäunungen u. Heubinden, gutes Spindel-, Lokomobil-, Fabrikat Hobel-, Gerüstflammern biligt bei Weiner u. Kohn, Felső-erdős r. 20. 17386

Hausmeisterstelle
sucht Maurer mit guten Zeugnissen. Adresse in der Exp. 639

Verkäufarin,
sehr tüchtig im Umgange mit Kunden und Rechnen, solides Mädchen mit guten Zeugnissen, die schon in einer Konditorei gewesen, bevorzugt, wird aufgenommen. Näh in der Exp. 734

Photogr. Atelier
in der Provinz mit oder ohne Einrichtung wird an einen guten Photographen verkauft oder verpachtet. Adr. in der Exped. 750

Christinenstadt,
nächster Umgebung, ist ein schöner Obstgarten mit kleiner Villa und gedeckter Regelpflanzung, 800 qm groß, um den billigen Preis von 4500 fl. zu haben. Näheres in der Exp. 729

Zweiter Strazist
mit guter Handschrift, perfekter Rechner, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für ein Großhandlungshaus zu acceptiren gesucht. Offerte sub »M. 1« an die Exp. 721

Kerepesi-uton
egy új házban egy üzlet-helyiség augusztus 1-re más vállalat miatt átadandó. Cím a kiadóban. 849

Siemens-Lampen
Nr. J. 35/II u. Nr. J. 35/IV, ganz neu, unverwendet, sind unter dem Fabrikpreise zu verkaufen. Näheres in der Exp. 17314

Erzieherin,
dipl. Kindergärtnerin, im Besitze der besten Referenzen, gut musikalisch, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, auch die ungarische Sprache unterrichtet, sucht Stelle per sofort in feiner christlicher Familie auf dem Lande. Adr. in der Exp. 813

Intelligente, strebsame junge Leute
können sich zu tüchtigen Acquisi-teuren heranbilden und sich eine sichere Zukunft gründen bei der Generalvertretung des Allg. D. Verzeich-nis-Bereichs in Stuttgart, Labalgasse 56. 826

Junger Mann,
der befähigt ist, die Buchhaltung und Administration einer Pfandleihanstalt zu führen und der drei Land-sprachen mächtig, wird per 15. August zum Eintritt gesucht. Offerte nebst genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen an Nathan Rosenzweig, Preßburg. 838

Gasmotor zu verkaufen,
fast neu, eine Pferdekraft, Fabrikat Langen u. Wolf, sammt allem Zugehör. Preiswürdig zu haben. Adresse in der Exp. 840

Suche Dampfmotor,
4-6 pferdekraftig, sammt Zugehör ehest zu kaufen. Offerte sind sub »Technische Fabrik« an die Exp. erbeten. 841

Partierre-Haus,
1. Bez., ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 864

Le cherche une française
pour exercer la langue française. Ecrire sous »Conversation« à l'expedition. 810

Die tüchtigsten Erzieherinnen,
gepr. Lehrerinnen, vorzüglich in Sprachen und Musik, (Ungarinnen, Oesterreicherinnen, Norddeutsche, Engländerinnen, Pariserinnen, sowie Kindergärtnerinnen, deutsche, französische Nonnen, English Nursery-Governesses, sehr geschickte Kammerfrauen empfielt Mrs. Emily Reiser, Wien, I., Seilerstätte Nr. 19. 17340

A m. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége. 28.051/II. 1894. sz.

Pályázati hirdetésny.
A m. kir. államvasutak Lajtha-Bruck pályaudvaron lévő Komáromy-féle régi laképület lebontására és annak helyén létesítendő új lakház építésére ezenel nyilvános pályázat hirdetik, melyre a versenyyel-tételek szerint felszerelt és helye-gel ellátott ajánlatok legkésőbb folyó évi július hó 5-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatok nem fognak figyelembe vétetni. Bana-pénz fejében legkésőbbben f. é. július hó 4-én délelőtti 11 óráig 600 forint azaz hatszáz forint készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban, az említett üzletvezetőség gyűjteményében befizetendő. Készpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok pedig a budapesti vagy bécsi tőzsdén jegyzett tizenegynapi árfolyam szerinti értékben fogadtnak el; név-értéken felül értékpapírok egyáltalában el nem fogadtnak. Az ajánlatok birtokai következő felirattal látandók el: »Ajánlat a m. kir. államvasutak Lajtha-Bruck állomás pályaudvarán lévő Komáromy-féle lakház átalakítási munkára.« A végrehajtandó munkára vonatkozó versenyyel-tételek, szerződési tervek és költségvetések a budapest-jobbparti üzletvezetőségnél kért és pályafelajánlati osz-tályában naponta 8-12 óráig délelőtti betekintethők. Budapest, 1894. június hó-24. Az üzletvezetőség. 47464

Intelligenter junger Kaufmann
sucht die Leitung einer Filiale oder sonstigen ihm passenden Posten zu übernehmen. Adr. in der Exp. 814

Dr. Roempler's Sanatorium
für Lungenkranke
Görbersdorf
im Riesengebirge. Seit 20 Jahren unter der ärztlichen Leitung seines Besitzers. Beste hygienische Einrichtungen. Herrliche Gebirgs-lage. Illustrierte Prospekte gratis.
Dr. Roempler.

Vertreter gesucht!
von einer leistungsfähigen Fabrik für Spiritus-Apparate, Bierföhler und Weinfilter. Gefällige Offerten unter Chiffre »S. C. 1001« an
Rudolf Woffe, Prag.

Ventilationen
Sani-tärsartifel, Wischbeiter, Pumpen, Asbestein-Beitiger, elektrische Ventilator und alle technischen Artikel beschert man billigst von
Johann Endler, techn. Bureau, Wien, IV.,
Wiedener Hauptstraße 32. 63749

Halina, Halinagarne und Zeppichgarne
Liefert billigst in ausgezeichneter Qualität die
Schafwollwaarenfabrik von Abr. Gross
in Bielitz, Oesterr.-Schlesien.